Dienstag, 30. Oktober 1945
Einzelpreis 15 Pf.

Verlagsort Halle (Saale)
56. Jahrgang / Nr. 47

Volksblatt

Herausgegeben von der
SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS
für die Provinz Sachsen

Antifaschistischer Schulaufbau

Kompromißlose Reinigung der Schulämter — Lehrer aus dem Volk

An alle antifaschistischen und demokratischen Eltern und Erzieher!
An alle Männer und Frauen!
An unsere Jungen und Mädchen!

Das Zentral-Komitee der Kommunistischen Partei Deutschlands und der Zentral-Ausschuß der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands haben am 18. Oktober d. J. einen gemeinsamen Aufruf zur demokratischen Schulreform veröffentlicht.

Der Provinzialverband der SPD und die Bezirksleitung der KPD haben den gemeinsamen Aufruf unserer zentralen Leitungen in folgenden Punkten für die Provinz Sachsen konkretisiert und sie erwarten, daß auch auf diesem Gebiet wie in allen anderen Fragen die Liberal-Demokratische Partei und die Christlich-Demokratische Union mit den beiden Arbeiterparteien zusammenarbeiten.

Wir sind davon überzeugt, daß es uns bei der gemeinsamen Durchführung dieser Vorschläge gelingen wird, die grundsätzliche demokratische Erneuerung der deutschen Schulen zu erreichen.

Damit werden wir die Voraussetzung schaffen für die Erziehung unserer jungen Generation im Geiste der Achtung vor den Menschen, der Völkerverständigung und des Friedens.

Dann werden wir eine Jugend haben, wie wir sie zum Aufbau eines besseren Deutschlands brauchen.

Aufruf!

1. In allen Dörfern und Städten der Provinz Sachsen finden gemeinsame Besprechungen der SPD und der KPD zur Schulreform statt.

Auf der Grundlage dieser Besprechungen werden gemeinsame Eltern- und Einwohnerversammlungen in allen Orten der Provinz Sachsen veranstaltet und zur Frage der Schulreform auf der Grundlage des zentralen Aufrufes Stellung genommen.

2. Die beiden Parteien richten an ihre Mitglieder und alle Antifaschisten, insbesondere auch an die antifaschistisch und demokratisch gesinnten Frauen und Mädchen die Aufforderung, sich sofort bei Eignung als Volkslehrer zu melden.

3. In engster Zusammenarbeit mit den Kreisschulämtern und den anderen antifaschistisch-demokratischen Parteien wird die Reinigung der Schulämter und Lehrerstellen von allen nationalsozialistischen und militaristischen Erziehern weitergeführt und schnellstens beendet.

Zur Auswahl geeigneter Volkslehrerinnen und Volkslehrer schicken die beiden Arbeiterparteien eine Reihe ihrer besten Funktionäre in die bei den Kreisschulämtern gebildeten Kreisausschüsse zur Frage der Schulreform. So wird es möglich sein, einen wirklichen

demokratischen Lehrkörper

zu schaffen.

4. Um die Lehrer für die neuen Aufgaben zu schulen, stellen die SPD und die KPD den Kreisschulämtern bzw. den Stadtschulämtern ihre besten Referenten für die vorgesehenen Schulungskurse zur Verfügung.

5. Die Sozialdemokratische und die Kommunistische Partei ersuchen die Provinzialverwaltung, für die weitere und schnelle Ausbildung der neuen Volkslehrer sofort geeignete Ausbildungsstätten in größerem Rahmen zur Verfügung zu stellen.

6. Die SPD und die KPD bilden zusammen mit den anderen antifaschistischen demokratischen Parteien einen Eltern-Ausschuß, dem nur bewährte Antifaschisten angehören können, der gemeinsam mit den zuständigen Schulämtern dafür sorgt, daß nach den neuen zentralen Schulplänen und mit den von der Provinzialverwaltung herausgegebenen neuen Schulbüchern unterrichtet wird.

7. Besondere Aufmerksamkeit werden die beiden Parteien der Reinigung der Höheren Schulen, der Hochschulen und der Universitäten von allen militaristischen, faschistischen und reaktionären Lehrkräften widmen. Wir wollen nur solche Professoren und Dozenten an den Hochschulen unterrichten lassen, die uns die Garantie dafür geben, daß die deutsche Jugend auch an den Hochschulen im antifaschistischen, antimilitaristischen und im demokratischen Sinne erzogen wird.

Die alten traditionellen reaktionären Aufnahmebedingungen für diese Volksbildungsstätten müssen beseitigt werden.

Die Fähigkeiten der Studierenden und nicht die finanzielle Lage der Eltern sollen entscheiden, wer Universitäten und Hochschulen besucht.

Alle Behörden, Organisationen, die Freien Gewerkschaften, und vor allem auch die Betriebe in der Provinz Sachsen werden aufgefordert, Stipendien für begabte junge Menschen zur Verfügung zu stellen, um diesen den Besuch der Universitäten usw. zu ermöglichen.

8. Die SPD und die KPD setzen sich dafür ein, daß alle Scaulen, die noch für andere Zwecke verwandt werden, so schnell wie möglich für den Schulunterricht freigemacht werden.

Soweit noch Umsiedler und Evakuierte in den Schulen untergebracht sind, muß erreicht werden, daß diese in die vorhandenen Nazi-Wohnungen und in andere große Wohnungen untergebracht werden.

9. Gemeinsam mit den Freien Gewerkschaften wollen wir die Gemeindeverwaltungen unterstützen, die durch die Kriegseinwirkungen beschädigten Schulgebäude für die Benutzung wieder herzurichten und die Versorgung aller Schulen mit Brennmaterialien sicherzustellen.

Für den Provinzialvorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands Provinz Sachsen
Thape Böttge Brüschke Jungmann P. Schmidt

Für die Bezirksleitung der Kommunistischen Partei Deutschlands Provinz Sachsen
Bernard Koenen Alois Pisnik Ludwig Eineke Otto Walter Peter Florin.

Zucker-Kampagne 1945

Von H. G. Steinschen

In einem besonderen Befehl appellierte zu Beginn der diesjährigen Zuckerrüben-Kampagne der Oberste Chef der Sowjetischen Militärischen Administration in Deutschland, Marschall G. Shukow, an alle für den Zuckerrübenbau und die industrielle Verarbeitung verantwortlichen Stellen, für die sofortige Bergung der diesjährigen Ernte und die Wiederingangsetzung der mitteldeutschen Rohzucker-Fabriken und -raffinerien Sorge zu tragen.

Das kommt einer persönlichen Aufforderung an die Provinz Sachsen gleich, denn diese hat nach den schlechten Ernten, die in Mecklenburg-Vorpommern und in der Mark Brandenburg in diesem Jahre durch die Kriegsumstände bedingt waren, nunmehr den Hauptanteil der Rübenernte und der nachfolgenden Zuckerfabrikation in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands zu tragen.

Als sich vor ungefähr hundert Jahren die Herstellung des Zuckers aus Rüben Bahn brach, war unsere Provinz es, die 1836 die erste Zuckerfabrik errichtete und in den Dienst einer neuen Industrie stellte, in der sie bis jetzt die Führung behalten hat. Ein Drittel aller Zuckerfabriken, die heute in Deutschland noch vorhanden sind, kommt auf die Provinz Sachsen, und es ist als besonders glücklicher Umstand zu bezeichnen, daß diese Industrie von den schrecklichen Verheerungen des verbrecherischen Nazikrieges nahezu verschont geblieben ist.

Als gesamte Provinz verpflichten uns somit der besondere Befehl des Marschalls Shukow, die über ein Jahrhundert alte Tradition unserer heimischen Zuckerindustrie und die Dringlichkeit der uns gestellten Aufgaben zu einer Zusammenfassung aller Kräfte, um die Zucker-Kampagne 1945 erfolgreich durchzuführen. Es kann deshalb nicht nachdrücklich genug auf die Wichtigkeit der Rübenernte und die sich daran anschließende Zuckerproduktion hingewiesen werden. Denn

die Zuckerindustrie muß in diesem Jahre einen entscheidenden Beitrag zur Schließung der Fettlücke leisten, weil Zucker ein Produkt ist, das den Fettmangel in erheblichem Maße wettmachen kann.

Nachdem die sowjetische Militärverwaltung ihrerseits der Zuckerindustrie weitgehende Hilfe hat angedeihen lassen, indem sie die Versorgung mit Kohle und Kalkstein sicherstellte, nachdem die betreffenden Wirtschaftsstellen der Provinzial-Verwaltung die Wiederherstellung, Inbetriebnahme und besondere Ausrüstung der Fabriken durchgeführt haben, kommt es nunmehr auf den persönlichen Einsatz jedes Bauern, jedes Transportarbeiters und jedes Tätigen in der Zuckerindustrie an, durch die Zuckerkampagne 1945 die Verbesserung der Ernährungsgrundlage der gesamten Bevölkerung im sowjetisch-besetzten Deutschland zu beschleunigen.

Welche besonderen Aufgaben erwachsen uns aus dieser Situation?

1. Wir müssen die restlose, schnelle Einbringung der Ernte unter größtmöglicher Vermeidung von Fruchtverlusten und die planmäßig anlaufende Zuckerproduktion ohne Betriebsverzögerungen und unter Ueberbrückung aller technischen Schwierigkeiten durch persönliche Verantwortlichmachung der damit Beauftragten unter allen Umständen garantieren. 2. Auf keinem Zuckerrübenfeld darf es an Arbeitskräften fehlen. Keine Frucht darf verloren gehen. Wer sich — gleich ob Einheimischer oder Evakuierter — vor der Arbeit zu drücken versucht oder die Erfordernisse der Zeit nicht erkennen will, ist ohne Rücksicht auf die Person zur Rechenschaft zu ziehen. Denn wenn es im Kommentar zur Neuregelung der Lebensmittelzuteilungen heißt, daß derjenige, der mehr arbeitet, auch mehr zu essen haben soll, dann findet dies umgekehrt auch Anwendung in der Formel: Wer nicht arbeiten will oder sich einer Arbeit verweigert, die im Interesse der Ernährung aller von größter Bedeutung ist, der muß in seinen Lebensmitteln solange beschnitten werden, bis er zu einer besseren Einsicht kommt. 3. Das mit der Zuckerrübenernte und ihrer Anfuhr zu den Rohzuckerfabriken sowie ihrer Weiterleitung zu den Raffinerien eng verbundene Transportproblem muß trotz aller Schwierigkeiten gelöst werden. Wenn alle Zugkraft unter Hintanstellung im Augenblick

USA-Außenpolitik

Eine Rede Trumans

Neuyork, 30. Oktober (SNB). Wie der amerikanische Nachrichtendienst meldet, hielt Präsident Truman anläßlich der Feierlichkeiten, die zu Ehren der USA-Flotte Sonnabend in Neuyork stattfanden, eine Rede, die in Amerika als die wichtigste Aeußerung des Präsidenten seit seinem Amtsantritt bezeichnet wird.

Zu Beginn seiner Rede rühmte Präsident Truman die Verdienste des verstorbenen Präsidenten Roosevelt, indem er betonte, daß Rooseveit die Wehr des Sieges schmiedete und dem hohen Ziel des Friedens sein Leben opferte.

Präsident Truman verkündigte die Absicht der Vereinigten Staaten, ihre Streitmacht zu erhalten und gemeinsam mit ihren Alliierten die Durchführung der Friedensbedingungen zu sichern.

Der Präsident zeichnete das außenpolitische Programm der Vereinigten Staaten in folgenden 12 Grundsätzen auf:

1. Wir wollen weder Gebietserweiterungen noch eigennützige Vorteile. Wir hegen keine Angriffspläne. Wir verfolgen kein Ziel, das mit den friedlichen Zielen irgendeiner anderen Nation unvereinbar wäre.

2. Wir wünschen die schließliche Wiederherstellung der Souveränität und der Selbstregierung für alle Völker, die ihrer gewaltsam beraubt wurden.

3. Wir werden in keinem Teil der Welt, mit dem wir in Freundschaft leben, irgendeiner Gebietsveränderung zustimmen, wenn sie nicht mit den frei zum Ausdruck gebrachten Wünschen des betreffenden Volkes übereinstimmen.

4. Wir glauben, daß allen Völkern, die zur Selbstregierung bereit sind, die Möglichkeit gegeben werden soll, ihre Regierungsform selbst zu bestimmen.

5. In Koordination und Zusammenarbeit mit unseren Kriegsverbündeten werden wir den besiegten feindlichen Ländern behilflich sein, friedliche demokratische Regierungen nach ihrer eigenen freien Wahl zu bilden, und wir werden uns bemühen, eine Welt zu schaffen, in der für Nazismus, Faschismus und militärische Angriffe kein Platz ist.

6. Wir lehnen es ab, irgendeine Regierung anzuerkennen, die irgendeiner Nation von irgendeiner fremden Macht gewaltsam aufgezwungen wird.

7. Wir sind der Ansicht, daß allen Nationen die Meere offen stehen sollen sowie die Schiffahrt auf Grenzflüssen und auf solchen Strömen und Wasserwegen, die durch mehr als ein Land fließen.

8. Wir sind der Ansicht, daß alle Staaten die in die Völkerfamilie Aufnahme gefunden haben, unter gleichen Bedingungen Zugang zum Welthandel und zu den Rohstoffen der Welt haben sollen.

9. Wir glauben, daß die souveränen Staaten der westlichen Hemisphäre als gute Nachbarn bei der Lösung ihrer gemeinsamen Probleme ohne Einmischung von außen zusammenarbeiten müssen.

10. Wir sind der Ansicht, daß uneingeschränkte wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen allen Nationen, ob groß oder klein, eine wesentliche Voraussetzung ist für eine Verbesserung der Lebensbedingungen in der ganzen Welt, für die Ueberwindung von Furcht und Not.

11. Wir werden in unseren Bemühungen fortfahren, in allen friedliebenden Gebieten der Welt die Freiheit des Denkens und des Glaubens zu fördern.

12. Wir sind überzeugt, daß zur Erhaltung des Friedens zwischen den Völkern eine Organisation der Vereinten Nationen notwendig ist, eine Organisation, die alle friedliebenden Nationen umfaßt, die gewillt sind, den Frieden nötigenfalls durch gemeinsamen Kräfteeinsatz zu sichern.

Fort mit Nazismus und Angriffslust

Präsident Truman erklärte: „Wir werden versuchen, eine Welt aufzubauen, in der Nazismus und militärische Angriffslust nicht bestehen können".

Weiter sagte der Präsident: „Amerika ist der Meinung, daß alle Staaten, die in die Gemeinschaft der Völker aufgenommen sind, Anteil haben sollen an der Freiheit der Meere und der Ströme und gleiches Anrecht am Handel und an den Rohstoffen der Welt. Vollständige wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen allen Völkern ohne Rücksicht auf ihre Größe ist eine wesentliche Vorbedingung für die Verwirklichung einer menschlichen Gemeinschaft, in der Furcht und Not unbekannt sind."

Kontrolle der Atombombe

Mit Bezug auf die Atombombe erklärte der Präsident, daß die USA diese Waffen nicht mißbrauchen würden und sagte, daß bald Beratungen über die Frage der Kontrolle dieser Waffe mit Großbritannien und Kanada, später auch mit anderen Ländern, beginnen dürften.

Das österreichische Wahlgesetz

Ehemalige Nazis ausnahmslos vom Wahlrecht ausgeschlossen

Wien, 30. Oktober (TASS).

In Verbindung mit den bevorstehenden Wahlen zum österreichischen Parlament und Landtag ist hier das Wahlgesetz veröffentlicht worden.

Nach diesem Gesetz wird das Stimmrecht allen österreichischen Staatsangehörigen zugestanden mit Ausnahme derjenigen, die noch nicht das Alter von 21 Jahren erreicht haben, und solchen, denen das Stimmrecht genommen worden ist. Das Gesetz schließt diejenigen Personen, die der Hitlerpartei angehörten oder Anwärter für sie waren, oder der SS oder SA in der Zeit zwischen dem 1. Juni 1933 und dem 27. April 1945 angehörten, von der Wahl aus. Der Wahlausschluß bezieht sich auch auf Personen, die zwischen dem 1. Juni 1933 und dem 13. März 1938 zum Nazi-Motorkorps oder Nazi-Fliegerkorps gehörten, ebenso die Personen, die Mitglieder dieser Organisationen zwischen dem 13. März 1938 und dem 27. April 1945 waren und führende Posten vom Untersturmführer aufwärts bekleideten. Die vorgenannt aufgeführten Personen haben indessen das Recht, die Wahlrechte zu beanspruchen, wenn sie während der erzwungenen Annektierung Oesterreichs wegen politischer Vergehen durch die Staatsautoritäten Hitler-Deutschlands verfolgt worden sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219451030-17/fragment/page=0001

lebensunwichtiger Privatinteressen jeweils bereits örtlich richtig gelenkt wird, dann stehen auch genug Fahrzeuge und Gespanne zur Verfügung. In diesem Zusammenhang verweisen wir noch einmal auf die Forderung nach schnellerer Beladung und Entladung der Güterwagen und die dadurch erzielte höhere Umlaufgeschwindigkeit der Waggons, die wir in unserem Artikel über die Lösung des Verkehrsproblems in der Ausgabe Nr. 17 vom 25. September 1945 erhoben.

Drei Dinge sind es also, die in diesen Wochen der Zuckerkampagne für alle daran Beteiligten wichtig sind: Einbringung der Frucht, Transport zu den Fabriken und Weiterverarbeitung in den Raffinerien bis zum Endprodukt ohne betriebstechnische Verzögerungen.

Die Zuckerindustrie ist im allgemeinen produktionsbereit, aber es gibt doch in fast jeder Fabrik Mängel, die beseitigt werden wollen. Vieles kann an Ort und Stelle getan werden, wenn Initiative und Wille da sind. In einigen Zuckerfabriken klagt man jetzt schon über den Mangel an Säcken und nach ein paar Wochen oder Monaten Arbeit wird dieser sich noch fühlbarer machen. Weil eine zentrale Belieferung im Augenblick nicht möglich ist, müssen Verwaltung und Belegschaft einer jeden Zuckerfabrik, der die Gefahr droht, daß sie ohne Säcke bleibt, dieser Gefahr durch Ankauf und Sammelaktionen entgegentreten. Es ist dies nur ein Beispiel, wie man Mängel durch Sofortlösungen überbrücken kann. Mängel, die auf den ersten Augenblick als Kleinigkeiten erscheinen, unter Umständen aber in Verbindung mit anderen Ereignissen zu nicht vorausgesehenen Produktionsstörungen führen können, wobei wertvolle Rohstoffe zugrunde gehen.

Anklage gegen die Kriegsverbrecher

(Fortsetzung aus der Montag-Ausgabe.)

Bormann

Der Angeklagte Bormann war von 1925 bis 1945: Mitglied der NSDAP, Reichstagsmitglied, Mitglied des Stabes der Obersten Leitung der SA, Gründer und Leiter der „Hilfskasse der NSDAP", Reichsleiter, Chef der Stabskanzlei des Stellvertreters des Führers, Leiter der Parteikanzlei, Sekretär des Führers, Mitglied des Ministerrates für die Reichsverteidigung, Organisator und Leiter des Volkssturms, General der SS und General der SA. Der Angeklagte Bormann benutzte die vorerwähnten Stellungen, seinen persönlichen Einfluß und seine enge Beziehung zum Führer dazu, die Machtergreifung der Naziverschwörer und die Festigung ihrer Macht über Deutschland zu fördern, wie in Anklagepunkt Eins ausgeführt; er förderte die Kriegsvorbereitungen (Anklagepunkt Eins); und er genehmigte und leitete die in Anklagepunkt Drei genannten Kriegsverbrechen und in Anklagepunkt Vier erwähnten Verbrechen gegen die Humanität, darunter zahlreiche verschiedenartige Verbrechen gegen die Person und das Eigentum, und nahm an den Verbrechen teil.

Frick

Der Angeklagte Frick war von 1932 bis 1945: Mitglied der NSDAP, Reichsleiter, General der SS, Reichstagsmitglied, Reichsinnenminister, Preußischer Minister des Innern, Reichswahlleiter, Generalbevollmächtigter für die Reichsverwaltung, Leiter des Zentralbüros für die Wiedervereinigung von Oesterreich und Deutschland, Leiter des Zentralbüros für die Einverleibung des Sudetenlandes, von Memel, Danzig, der einverleibten Ostgebiete, von Eupen, Malmedy und Moresnet, Leiter des Zentralbüros für das Protektorat Böhmen und Mähren, Generalgouverneur für Niedersteiermark, Oberkärnten, Norwegen, Elsaß-Lothringen und für alle anderen besetzten Gebiete und Reichsprotektor für Böhmen und Mähren. Der Angeklagte Frick benutzte die vorerwähnten Stellungen, seinen persönlichen Einfluß und seine enge Beziehung zum Führer dazu, die Machtergreifung der Naziverschwörer und die Festigung ihrer Macht über Deutschland zu fördern, wie in Anklagepunkt Eins ausgeführt; er beteiligte sich an der Planung und Vorbereitung der Naziverschwörer für Angriffskriege und Kriege unter Verletzung internationaler Verträge, Vereinbarungen und Zusicherungen (Anklagepunkt Eins und Zwei) und er genehmigte und leitete die in Anklagepunkt Drei genannten Kriegsverbrechen und die in Anklagepunkt Vier erwähnten Verbrechen gegen die Humanität, besonders Verbrechen gegen die Person und das Eigentum in den besetzten Gebieten, und nahm an diesen Verbrechen teil.

Sauckel

Der Angeklagte Sauckel war in den Jahren 1921 bis 1945: Mitglied der NSDAP, Gauleiter und Reichsstatthalter von Thüringen, Mitglied des Reichstages, Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz innerhalb des Vierjahresplanes, zusammen mit dem Angeklagten Ley, Organisator des Zentralaufsichtsamtes für ausländische Arbeiter, General der SS und General der SA. Der Angeklagte Sauckel machte von den obengenannten Aemtern und seinem persönlichen Einfluß Gebrauch, indem er: die im Anklagepunkt Eins angeführte Machtergreifung der Naziverschwörer förderte; er beteiligte sich, wie in den Anklagepunkten Eins und Zwei angeführt, an den wirtschaftlichen Vorbereitungen für den Angriffskrieg und solche Kriege, die eine Verletzung von Verträgen, Abkommen und Zusicherungen darstellten; er genehmigte und leitete die in Anklagepunkt Drei angeführten Kriegsverbrechen, ebenso die in Anklagepunkt Vier angeführten Verbrechen gegen die Humanität, insbesondere Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Humanität, die darin bestanden, Einwohner besetzter Gebiete zu zwingen, als Sklavenarbeiter in den besetzten Ländern und in Deutschland zu arbeiten und nahm an diesen Verbrechen teil.

Ley

Der Angeklagte Ley war von 1932 bis 1945: Mitglied der NSDAP, Reichsleiter, Organisationsleiter der NSDAP, Reichstagsmitglied, Führer der sogenannten Deutschen Arbeitsfront, General der SA und der allgemeinen Organisator des Zentralaufsichtsamts für ausländische Arbeiter. Der Angeklagte Ley benutzte die vorerwähnten Stellungen, seinen persönlichen Einfluß und seine enge Beziehung zum Führer dazu, die Machtergreifung der Naziverschwörer und die Festigung ihrer Macht über Deutschland zu fördern, wie in Anklagepunkt Eins ausgeführt; er förderte Kriegsvorbereitung (Anklagepunkt Eins); er genehmigte und leitete die in Anklagepunkt Drei erwähnten Kriegsverbrechen und die in Anklagepunkt Vier erwähnten Verbrechen gegen die Humanität, insbesondere Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Humanität, begangen durch Mißbrauch von Menschen zur Arbeit bei der Führung von Angriffskriegen, und nahm an diesen Verbrechen teil.

Speer

Der Angeklagte Speer war in den Jahren von 1932 bis 1945: Mitglied der NSDAP, Reichsleiter, Mitglied des Reichstages, Reichsminister für Bewaffnung und Munition, Leiter der Todt-Organisation, Generalbevollmächtigter für Bewaffnung in der Reichsstelle für den Vierjahresplan und Vorsitzender des Rüstungsrates. Der Angeklagte Speer machte von den obengenannten Aemtern und seinem persönlichen Einfluß in der folgenden Weise Gebrauch: er beteiligte sich, wie in Anklagepunkt Eins und Zwei ausgeführt, an der militärischen und wirtschaftlichen Planung und Vorbereitung der Naziverschwörer für Angriffskriege und solche Kriege, die eine Verletzung von internationalen Verträgen, Abkommen und Zusicherungen darstellen; er genehmigte und leitete die in Anklagepunkt Drei angeführten Kriegsverbrechen, ebenso wie die in Anklagepunkt Vier angeführten Verbrechen gegen die Humanität, im besonderen den Mißbrauch und die Ausbeutung von Menschen für Zwangsarbeit während der Führung von Angriffskriegen, und nahm an diesen Verbrechen teil.

Funk

Der Angeklagte Funk war in den Jahren von 1932 bis 1945: Mitglied der NSDAP, Hitlers Wirtschaftsberater, Nationalsozialistischer Reichstagsabgeordneter, Pressechef der Reichsregierung, Staatssekretär für das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Reichswirtschaftsminister, Preußischer Wirtschaftsminister, Präsident der Deutschen Reichsbank, Wirtschaftsbevollmächtigter und Mitglied des Reichsministerrates für die Verteidigung des Reiches. Der Angeklagte Funk machte von seinen obengenannten Aemtern, seinem persönlichen Einfluß und seiner engen Verbindung mit dem Führer in folgender Weise Gebrauch: er förderte, wie im Anklagepunkt Eins angeführt, die Machtergreifung der Naziverschwörer und die Festigung ihrer Kontrolle über Deutschland; er förderte die Vorbereitung des Krieges wie in Anklagepunkt Eins angeführt, er beteiligte sich wie in Anklagepunkten Eins und Zwei angeführt, an der militärischen und wirtschaftlichen Planung und Vorbereitung der Naziverschwörer für Angriffskriege und solche Kriege, die eine Verletzung von internationalen Verträgen, Abkommen und Zusicherungen darstellten; er genehmigte und leitete die in Anklagepunkt Drei angeführten Kriegsverbrechen, ebenso wie die Verbrechen gegen die Humanität, wie sie in Anklagepunkt Vier angeführt sind, insbesondere die Verbrechen gegen Personen und Eigentum in Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Ausbeutung von besetzten Gebieten, und nahm an diesen Verbrechen teil.

Schacht

Der Angeklagte Schacht war in den Jahren von 1932 bis 1945: Mitglied der NSDAP, Mitglied des Reichstages, Reichswirtschaftsminister, Reichsminister ohne Geschäftsbereich und Präsident der Deutschen Reichsbank. Der Angeklagte Schacht machte von seinen obengenannten Aemtern, seinem persönlichen Einfluß und seiner engen Verbindung mit dem Führer in folgender Weise Gebrauch: er förderte, wie in Anklagepunkt Eins angeführt, die Machtergreifung der Naziverschwörer und die Festigung ihrer Macht über Deutschland; er förderte die in Anklagepunkt Eins angeführten Vorbereitungen für den Krieg; er nahm teil an den in Anklagepunkten Eins und Zwei angeführten militärischen und wirtschaftlichen Plänen und Vorbereitungen der Naziverschwörer für Angriffskriege und solche Kriege, die eine Verletzung von internationalen Verträgen, Abkommen und Zusicherungen darstellten.

Papen

Der Angeklagte Papen war in den Jahren zwischen 1932 und 1945: Mitglied der NSDAP, Mitglied des Reichstages, Reichskanzler, Vizekanzler, Spezialbevollmächtigter für die Saar, Unterhändler für das Konkordat mit dem Vatikan, Botschafter in Wien und Botschafter in der Türkei. Der Angeklagte Papen machte von seinen obengenannten Aemtern, seinem persönlichen Einfluß und seiner engen Verbindung zu dem Führer in solcher Weise Gebrauch, daß er, wie in Anklagepunkt Eins angeführt, die Machtergreifung der Naziverschwörer förderte und an der Festigung ihrer Macht über Deutschland teilnahm; er förderte, wie in Anklagepunkt Eins angeführt, die Vorbereitungen für den Krieg und beteiligte sich, wie in Anklagepunkten Eins und Zwei angeführt, an der politischen Planung und Vorbereitung der Naziverschwörer für Angriffskriege und solche Kriege, die eine Verletzung von internationalen Verträgen, Abkommen und Zusicherungen darstellen.

Neurath

Der Angeklagte Neurath war zwischen den Jahren 1932 und 1945: Mitglied der Nazipartei, General in der SS, Mitglied des Reichstages, Reichsminister, Reichsaußenminister, Präsident des Geheimen Staatskabinetts, Reichsprotektor für Böhmen und Mähren. Der Angeklagte Neurath benutzte seine obengenannten Stellungen, seinen persönlichen Einfluß und seine engen Beziehungen zu dem Führer dazu, daß er die Machtergreifung der Naziverschwörer, wie in Anklagepunkt Eins aufgeführt, förderte; er förderte die Vorbereitungen für einen Krieg, wie aufgeführt in Anklagepunkt Eins; er nahm an der politischen Planung und Vorbereitung der Naziverschwörer für einen Angriffskrieg und Kriegen in Verletzung von internationalen Verträgen, Vereinbarungen und Zusicherungen teil, wie in Anklagepunkten Eins und Zwei aufgeführt. In Uebereinstimmung mit dem Führerprinzip übernahm er die Verantwortung für die Ausführung der außenpolitischen Pläne der Naziverschwörer, wie in Anklagepunkt Eins aufgeführt; er genehmigte und leitete Kriegsverbrechen, wie in Anklagepunkt Drei aufgeführt, und Verbrechen gegen Personen und Eigentum in den besetzten Gebieten, und nahm an diesen Verbrechen teil.

Krupp

Der Angeklagte Krupp war zwischen 1932 und 1945: Leiter der Friedrich Krupp A.G., Mitglied des Generalwirtschaftsrates, Präsident der Reichsvereinigung der Deutschen Industrie, Leiter der Gruppe für Kohle, Eisen und Metallproduktion unter dem Reichswirtschaftsministerium. Der Angeklagte Krupp benutzte die obengenannten Stellungen, seinen persönlichen Einfluß und seine Beziehungen zum Führer dazu, daß er die Machtergreifung der Naziverschwörer förderte und ihre Kontrolle über Deutschland, aufgeführt in Anklagepunkt Eins, stärkte und festigte; er förderte die Vorbereitung für den Krieg, wie in Anklagepunkt Eins aufgeführt. Er nahm an den militärischen und wirtschaftlichen Plänen und Vorbereitungen der Naziverschwörer für Angriffskriege und Kriege in Verletzung von internationalen Verträgen sowie an Vereinbarungen und Zusicherungen teil, wie in Anklagepunkten Eins und Zwei aufgeführt; er genehmigte und leitete Kriegsverbrechen, wie aufgeführt in Anklagepunkt Drei, und Verbrechen gegen die Humanität, wie aufgeführt, und Verbrechen gegen die Humanität, wie in Anklagepunkt Vier aufgeführt, insbesondere Verbrechen gegen Personen und Eigentum in den besetzten Gebieten, und nahm an diesen Verbrechen teil.

Schirach

Der Angeklagte Schirach war von 1924 bis 1945: Mitglied der Nazipartei, Mitglied des Reichstages, Reichsjugendführer beim Stab der Obersten SA-Führung, Reichsleiter in der Nazipartei für Jugenderziehung, Führer der Jugend des Deutschen Reiches, Leiter der Hitlerjugend, Reichsverteidigungskommissar, Reichsstatthalter und Gauleiter von Wien. Der Angeklagte Schirach benutzte die obengenannten Stellungen, seinen persönlichen Einfluß und seine engen Beziehungen zum Führer dazu, daß er die Machtergreifung der Naziverschwörer und die Befestigung ihrer Kontrolle über Deutschland, wie in Anklagepunkt Eins aufgeführt, förderte; er stärkte und festigte die psychologischen und erzieherischen Vorbereitungen für einen Krieg und die Militarisierung der nazibeherrschten Organisationen, wie in Anklagepunkt Eins aufgeführt; er genehmigte und leitete Verbrechen gegen die Humanität, wie in Anklagepunkt Vier aufgeführt, insbesondere judenfeindliche Maßnahmen, und nahm an diesen Verbrechen teil.

Alle Arten, sein Brot zu verdienen, sind einem ehrlichen Manne gleich anständig: Holz spalten oder am Ruder des Staates sitzen. Es kommt seinem Gewissen nicht darauf an, wieviel er nützt, sondern wieviel er nützen wollte.

Lessing.

Paul Wegener und Halle

Es war mehr als ein glücklicher Gedanke, auch mehr als ein Gewinn schlechthin, daß zur Gründung des Kulturbundes für den Bereich der Provinz Sachsen Paul Wegener zugegen war und das Wort ergriff. Es war ein Symbol, das wir nicht übersehen dürfen und eine Verpflichtung, der wir gerecht werden müssen.

Das große Vorbild

Paul Wegener — das ist ein Begriff. Nicht erst seit gestern und heute, da der Einundsiebzigjährige die Präsidentschaft der Berliner „Kammer der Kunstschaffenden" übernahm und das neugeborene deutsche Theater mit Lessings „Nathan" aus der Taufe hob. Wegener, als Fels im brandenden Meer seit Jahrzehnten, ist für die Alten unter uns beinahe ein Mythos der großen Schauspielkunst, für die mittleren Jahrgänge ein Einsamer, der nur noch hie und da vor unser sehnsuchtsvolles Auge und aufgeschlossenes, hungerndes Gemüt trat, und für die ganz Jungen, für die Nachkommenden — ja, was ist er da? Sie haben ihn nicht mehr in seinen Filmen von einst erlebt, sie wissen nichts von seiner elementaren Zwinggewalt, mit der er von den Brettern herab die Zuschauer in schaudernden Bann kettete. Ihnen ist er ein Name bislang. Aber er muß ihnen mehr werden: Sinnbild, Wegweiser, Mahner. Er ist das große Vorbild, ihm gilt es nachzueifern, wenn wir eine neue deutsche Kunst, eine freie deutsche Kunst, eine große, erhebende, läuternde deutsche Kunst wollen.

Kunst kommt von Können. Kunst muß aber auch wahrhaftig sein, und das kann sie nur, wenn sie frei ist. Wahre Kunst schöpft aus der Tiefe des Menschentums; je größer dieses Menschentum, je tiefer und verinnerlichter der Mensch, desto reicher werden seine unterirdischen Quellen fließen, desto erhabener, unerbittlicher, echter und bezwingender wird seine Kunst sein.

Paul Wegener, einst ein Suchender, wie wir alle, fühlte sich besonders zum Zwielichtigen hingezogen, zu jenen Bereichen, da sich Schein und Sein verwirrend finden. Niemand, der ihn als Golem, der ihn im „Student von Prag" sah, wird diese hintergründigen, untergründigen, halb Traum- halb Spukgestalten vergessen. Geheimnis und Dämonie umzitterten und umwitterten diese Gestaltungen und Gestalten. Allein dies ist der eine Wegener: der Suchende, Irrlichternde, der sich von der Oberfläche zur tiefsten Tiefe, zu einer abgründigen Tiefe hingezogen fühlt. Als Mensch wie als Schauspieler. Hierher gehören auch sein Mephisto, sein Franz Moor — Elementarwesen voll diabolischer Urkraft, die nicht nur das Böse wollen, sondern das Böse sind.

Mensch und Künstler

Was immer Wegener spielte und spielt — er ist es selbst. Seine eigenwüchsige, urwüchsige Kraft vermählt sich mit der Macht seiner Gedanken, seines Geistes, seines Willens. Daher, nur daher, aus diesem Einswerden von Mensch und Künstler, von naturhaftem Muß und geistiger Durchdringung und Bezwingung, kommt die reine große Wirkung seiner Schauspielerschaft. Sie ist das lehrende Beispiel, dem nachzustreben des Nachwuchses höchste und schönste Aufgabe sein muß. Nicht von außen, nur von Innen kommt man den letzten Dingen bei. Im Leben, und erst recht in der Kunst. Nur wer sich selbst erkennt, sich selbst bezwang und dennoch sich selbst spielt, wird eine zwingende, bezwingende Aussage zu gestalten vermögen.

Der reife Wegener — das ist „Nathan der Weise". Nicht mehr Sucher, sondern Vollender, nicht mehr Drängender, sondern Beschwichtigender, nicht mehr Zwielichtiger, sondern die Abgeklärtheit, Klarheit, Güte selbst. Kein Tasten mehr, kein Irrlichtern, sondern Urquell und Spiegel des Seins zugleich. Wieder sind Rolle und Mensch eins, ein organisch Gewachsenes; nur jetzt in letzter Vollendung. Aus dem unruhvollen Triebwesen ist der lächelnde Weise herausgefiltert, der große Humanist.

Als solcher sprach Wegener auf der Kundgebung des Kulturbundes zu uns. Aus der Ueberschau des Lebens, die alle Tiefen und Schluchten und Gefahren selbst erfahren und durchlebt hat, forderte er die Reinhaltung der Kunst und ihre Freiheit zu wachsen. Kunst kann man nicht kommandieren, man darf sie auch nicht einzwängen und muß sie vor jedem Mißbrauch schützen — dies etwa waren, auf einen Nenner gebracht, Paul Wegeners Forderungen. Als echter Humanist fügte er das Bekenntnis hinzu: Wir wollen den Versuch machen, zur Menschenliebe zurückzukehren.

Der Wegbereiter

Wer unter uns, der es ehrlich mit der Kunst meint, vermöchte ein anderes Bekenntnis, andere Forderungen aufzustellen? Das große humanistische Bildungsziel, das wir uns nach der widerwärtigen, öden, fruchtlosen, weil geisttötenden und lebenerstickenden Entartung der vergangenen Jahre stellen, mündet in die Einheit von Natur, Körperlichkeit und Geist. Wissen und Wollen, Veranlagung und Streben — wenn sie bei uns allen wieder eins geworden sein werden, haben wir die Schande der letzten Jahre, ihre Hohlheit und Unmenschlichkeit, ihre phrasenreich verbrämte Tierhaftigkeit und ihre verlogene und verbogene Unnatur überwunden.

Auf diesem Wege, der zugleich der Weg des Kulturbundes für die demokratische Erneuerung Deutschlands ist, soll uns Paul Wegener, der Weise und Aufrechte, vorangehen. Daß er diesen Weg mit uns gemeinsam gehen will, ist ein beglückendes Geschenk an uns. Ihm ist Halle nicht fremd. Seine Schwester, die bei einem Luftangriff auf Berlin tragisch ums Leben kam, hat hier viele Jahre gewohnt. Daher in erster Linie rührt seine Verbundenheit mit der jungen Hauptstadt der Provinz Sachsen. Er kennt unser Kulturstreben seit langem und weiß, als Berliner, um die Gunst des Schicksals, die unsere Stadt im wesentlichen unzerstört ließ. Beides — die Intaktheit der Gemäuer und die Rangerhöhung zur Hauptstadt einer einst reichen Provinz — bedeuten eine große und verantwortungsvolle Verpflichtung auf kulturellem Gebiet. Uns zu helfen, die bisherigen beengenden Kleinstadtverhältnisse abzustreifen, hat sich Paul Wegener aus eigenem Antrieb erboten. Er will uns in Berlin eine Lanze brechen. Er will uns Kunstausstellungen vermitteln. Er will nicht nur den Kontakt mit der hallischen „Kammer der Kunstschaffenden" aufrechterhalten, sondern noch vertiefen. Er will selbst wieder zu uns kommen.

Vielleicht dürfen wir ihn sogar als „Nathan" erleben? Das wäre sein schönstes Geschenk an uns, die Morgengabe zu einer neuen kulturellen Zukunft auf neuen, ewig alten Wegen.

Nazismus noch nicht tot

Rede von Unterstaatssekretär Braden

Neuyork (TASS). In einer Rede auf dem Marinetag in Washington sagte der frühere USA-Gesandte in Argentinien, der gegenwärtige Unterstaatssekretär Braden, daß zwar der Nazismus im Kampf eine Niederlage erlitten habe, aber bis jetzt noch nicht ausgerottet sei. Es gibt noch viele Nazis, die schädliche Gedanken verbreiten und heimlich ihre Anhänger und kleinen Nachahmer anstiften. „Ich habe ein Recht, dieses auf Grund persönlicher Erfahrung festzustellen." Unter Bezugnahme auf Argentinien erklärte Braden, daß er leider von Leuten bezeugen könnte, die zehn Jahre früher nicht an die Möglichkeit geglaubt haben würden, daß der Faschismus zu einer Macht anwachsen könnte. Braden sagte, daß er die ganze Last der Niedergeschlagenheit fühlen könnte, die das Volk ergriff, das durch einen selbstgewählten „Retter", der auf eine Clique, die dem europäischen Nazismus verwandt ist, baut, total unterdrückt wird.

870 000 Mann als Besatzung

Eine Erklärung des USA-Kriegsministeriums

(TASS) Nach Mitteilung der Agentur United Preß erklärte das Kriegsministerium der USA, daß 3 750 000 amerikanische Soldaten und Offiziere, die für Besatzungszwecke nicht benötigt werden, bis zum 1. Juli nach den USA zurückkehren. Zu dieser Zeit werden die Okkupationstruppen 870 000 Mann zählen, davon werden 370 000 sich in Europa und im Gebiet des Mittelländischen Meeres, 400 000 im Gebiet des Stillen Ozeans und 100 00 Mann in der Zone des Panamakanals, in Alaska usw. befinden.

Kulturnachrichten

Das Nationaltheater in Weimar eröffnete die Hauptspielzeit mit einer Aufführung von Wolfgang Amadeus Mozarts Singspiel „Die Entführung aus dem Serail". Unter der Spielleitung von Rochus Gliese bot das ganze Ensemble eine recht beachtenswerte Leistung, die das Publikum zu Beifallsstürmen hinriß.

Professor Hermann Abendroth, der musikalische Leiter des Leipziger Gewandhausorchesters, wurde vom Generalintendanten Hans Viehweg zur Mitarbeit für das Nationaltheater in Weimar verpflichtet.

Günther Sauer, der Intendant des Freiberger Stadttheaters, hat ein Drama in drei Akten „Signal Stalingrad" am Sonnabend, dem 6. Oktober, in seinem Theater uraufgeführt. Unter der Leitung von Erwin Jander spielten in den Hauptrollen: Steffi Heymann, Inge Keller, Anni Stoget, Horst Buschmann, Harry Fleck, Erwin Jander, Hellmut Juris-Hallendorf, Arthur Kermes, Gerhard Meyer, Günther Sauer und Richard Schrader. Für das Bühnenbild zeichnete Hildegard Jungheim verantwortlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219451030-17/fragment/page=0002

SPD-Versammlungen

Stadtteil West. Donnerstag, den 1. November, 19.30 Uhr, findet bei Leuchte, Wörmlitzer Straße 98, eine Funktionärsitzung statt.

Oristeil Cröllwitz. Am Mittwoch, dem 31. Oktober, 19.00 Uhr, im Lokal „Kühler Brunnen", Talstraße 26 b, Mitgliederversammlung: Referent Gen. Richard Krüger.

Frauenversammlung am Donnerstag, dem 1. November, 18 Uhr, im „Franziskaner", Gr. Märkerstraße.

Arbeitskreis junger Sozialdemokraten. (Mitarbeiter-Kreis.) Unsere nächste Arbeitsbesprechung findet am Donnerstag, dem 1. November, 19 Uhr, im Gemeinschaftsraum des „Volksblatt" statt.

Schulungsabende der SPD

Die Schulungsabende der Sozialdemokratischen Partei beginnen am 30. Oktober, um 19 Uhr, im Parteilokal „Franziskaner", Kuhgasse 1, mit der „Einführung in den historischen Materialismus". Referent: Reinhold Schönlank. 1. Idealistische Betrachtungsweise, 2. Materialistische Betrachtungsweise, 3. Einführung in die dialektische Denkmethode, 4. Dialektische Geschichtsbetrachtung, 5. Oekonomie und historischer Materialismus, 6. Die Welt auf dem Wege zum Sozialismus.

„Ich suche ..."

Auf dem Wege zum Bahnhof, in der Vorhalle selbst, an jeder Säule, an jeder freien Stelle flattern tausende von Zetteln. Weiße und bunte, von zittriger Hand geschrieben und kunstvoll gemalt, vervielfältigt und gedruckt, aber alle haben denselben Inhalt: Es sind Such-Zettel von Evakuierten, Vertriebenen und Ausgebombten. Welch furchtbares menschliches Elend offenbart sich hier. Da suchen Frauen ihre Männer und Kinder oder umgekehrt. Ein acht- und zehnjähriges Kinderpaar sucht seine Eltern, ein Blinder seine Angehörigen.

Kann man sich eine größere Tragik noch vorstellen? Wie sagte damals der Reichslügenminister Goebbels? „. . Die grandioseste Völkerwanderung der Weltgeschichte!" Der sogenannte Führer tat das Massenelend mit folgender Bemerkung ab: „Mit Sentimentalitäten kann ich keinen Krieg gewinnen!"

Unendlich viel Arbeit ist hier zu leisten, um diese Familien wieder zusammenzubringen. Aber — das muß leider gesagt werden — unzählige werden ihre Lieben niemals wiedersehen, weil sie nicht mehr am Leben sind. Bombenangriffe, Krankheit und sonstiges Elend haben sie dahingerafft. Und die Ueberlebenden? Verbissen und verbittert tragen sie ihr Leid — und den Keim des Todes oftmals schon im Herzen. Und das alles verdanken sie ihrem „Führer" und seinen Mitschuldigen. R. St.

Ein besinnlicher Abend

Es ist keine Seltenheit, daß Jugendliche bei Schulfesten oder aus anderen Anlässen heraus vor einem bestimmten Zuhörerkreis Rezitationen und musikalische Darbietungen zu Gehör bringen. Läßt man aber eine jugendliche Laienspielgruppe öffentlich auftreten, so ist das nicht nur etwas Außergewöhnliches, sondern stellt auch mehr oder weniger ein Experiment dar.

So haben wir auch die Darbietungen der Musik- und Laienspielgruppe des Jugendausschusses Halle, die am Montag im Stadtschulamt zur Aufführung kamen, bewertet. Wen mit dem Bewußtsein zu den Vorführungen ging, daß es sich hier nicht um den Versuch handelt, berufskünstlerische Darstellungen nachzuahmen, war angenehm überrascht. Rezitationen, zum Teil mit starkem Einfühlungsvermögen vorgetragen, und musikalische Darbietungen der klassischen Musikmeister Mozart, Beethoven, Schumann und Bach vermittelten einen guten Eindruck vom kulturellen Schaffen des Jugendausschusses.

Allerdings hätte man bei der Auswahl des Stoffes etwas vorsichtiger sein sollen und verschiedene der zu Gehör gebrachten Stücke mehr der Leistungsfähigkeit und dem Alter der Vortragenden anpassen müssen, denn es macht auf jeden Fall einen merkwürdigen Eindruck, wenn ein sechzehn- oder siebzehnjähriger Junge die Ballade vom Brennnesselbusch (v. Münchhausen) zum Vortrag bringt.

Trotzdem waren die Leistungen der Spielgruppe erfreulich. Besonders Beethovens „Romanze in F-Dur" wurde mit Können vorgetragen. Das Publikum war auch stark interessiert und spendete reichlichen Beifall.

Nur Antifaschisten können Straßenbeauftragte sein

Es ist kaum glaubhaft und doch wahr, daß auch frühere hundertprozentige Nazis heute als Straßenbeauftragte fungieren. Dies wurde bei einer gestern stattgefundenen Zusammenkunft der SPD-Genossen als Straßenbeauftragte der Bezirksverteilungsstelle 9 festgestellt und dazu Stellung genommen. Der Leiter der Versammlung wurde beauftragt, bekannte Fälle den Bezirksbeauftragten weiterzuleiten. Es muß baldigst Abhilfe geschaffen werden, wenn nicht das Vertrauen der Bevölkerung zu den Straßenbeauftragten erschüttert werden soll. Wie wichtig gerade jetzt die Tätigkeit der Straßenbeauftragten als Ehrenbeamte der Stadt Halle ist, kam in den Ausführungen eines Vertreters des Wirtschaftsamtes zum Ausdruck.

Meldung aller Ausländer

Auf Anordnung des russischen Stadtkommandanten haben sich alle in Halle wohnhaften Ausländer (Zigeuner und auch Staatenlose) **sofort beim Polizeipräsidium, Ausländeramt, Zimmer 131, zu melden.** Die Hauseigentümer bzw. die Wohnungsinhaber sind dafür verantwortlich, daß die Meldung unverzüglich erfolgt.

Der Polizeipräsident. gez. Krüger.

Improvisieren!

Halle, den 30. Oktober.

Jahrelang ist von der Improvisation des langen und breiten geschwätzt worden. Sie sollte das Zaubermittel sein, mittels dessen das Rad der Geschichte nicht nur aufgehalten, sondern zurückgedreht werden kann. Aber die Geschichte und ebenso die Geschicke lassen sich nicht von Menschenwitz überlisten. Und zudem: Mit der Improvisationskunst war es nicht weit her. Es war mehr blauer Dunst, was wir vorgemacht und vorgesetzt bekamen.

Was heißt improvisieren?

Uebersetzen wir es so in unsere Alltagssprache: Zupacken, ehe alles und jedes „von oben" angeordnet wird. Initiative haben und entfalten, sich selbst Gedanken machen und diese in die Tat umsetzen. Und zwar beides mit Ueberlegung und nicht gegen das Leben, sondern mit dem Leben. Vernünftig sein und Vernunft beweisen.

Wir wollen eine Demokratie uns erbauen. Das setzt voraus, daß alle mitmachen. Daß alle mitdenken und mithandeln. Nirgendwo ist für Improvisationsgabe und Initiative mehr Spielraum als in einer echten, wohlverstandenen Demokratie. Beweist alle, daß ihr die Zeichen der Zeit verstanden habt, daß ihr auf dem Wege seid, wahrhafte Demokraten zu werden: Männer und Frauen mit Verantwortungsfreudigkeit, die nicht nur ihre Pflicht schlechthin erfüllen, sondern aus eigenem Antrieb und eigener Ueberlegung ein übriges tun. Es gibt dafür tausend und eine Möglichkeit. Man muß sie nur sehen wollen und dann unverzüglich auch anpacken, ohne zu warten, was und ob etwa der Nachbar es tut.

Stellt Mißstände ab, wo sie offenbar werden!

Schafft Besseres, wo es nur angeht! Das gute Beispiel hat noch immer eine ansteckende Wirkung gehabt. Kleine Ursachen sind es oft, die große Wirkungen zeitigen. Oft sieht man in der Stadt noch kleine Schäden an Häusern, zumeist sind es Folgen des Artilleriebeschusses aus den letzten sinnlosen Widerstandstagen. Die angerichtete Zerstörung läßt sich sicherlich irgendwie beheben. Aber wenn dies auch nicht sogleich geschehen kann, — muß deshalb überhaupt nichts geschehen? Wenn etwa das Dach einen Einschlag aufweist, sagen wir im Durchmesser von einem Meter, soll das nun so bleiben, bis das Dach endgültig repariert werden kann? Oft hat es fast den Anschein danach. Wir haben viele Klagen gehört, daß es nicht möglich sei, regulär und ohne Hintenherum-Beziehungen ein Stückchen Dachpappe zu erhalten, um wenigstens notdürftig weiteren Zerstörungen vorzubeugen.

Muß das so sein?

Ist da keine Abhilfe möglich? Muß es erst lange Zeit durchs Dach regnen, müssen erst der Dachboden, vielleicht auch eine oder mehrere Stubendecken durchweichen, ehe etwas geschieht? Wir meinen, daß wir alle Ursache hätten, weiteren volkswirtschaftlichen Schaden auf ein Mindestmaß herabzudrücken, wenn nicht überhaupt auszuschalten. Hier ist eine treffliche Gelegenheit dazu. Wir verschließen uns keineswegs den Nöten des Bauhandwerks und glauben gerne, daß Dachpappe ein rarer Artikel ist. Aber wir glauben ebenso bestimmt, daß bei gutem Willen sich ein Weg finden lassen wird, derartige Kleinschäden zu beheben und zumindest zu verhindern, daß Großschäden daraus werden.

Hier ist so ein Fall gegeben — einer von ungezählten — wo es gilt, Initiative zu entwickeln und Improvisationskunst unter Beweis zu stellen.

Denkt alle mit und helft alle mit! H. W. E.

Arbeit und Wirtschaft

Produktionssteigerung im Bergbau

Am 25. Oktober fand eine Belegschaftsversammlung der Deutschen Grube in Ammendorf statt, in welcher der Kollege Wolfram von der Provinzleitung des Gewerkschaftsbundes über die Aufgaben der Gewerkschaften im Wirtschaftsaufbau sprach. Genosse Wolfram behandelte nach kurzem Ueberblick über die wirtschaftliche Lage die Aufgaben, die den Bergarbeitern im Braunkohlenbergbau gestellt sind. Die Produktionsziffern, die von der Zentralverwaltung für die Brennstoffindustrie den einzelnen Werken aufgegeben wurden, müssen unbedingt erfüllt werden. Auf unseren Schultern liegt die Verantwortung, ob im kommenden Winter die Städte und kohlenarmen Provinzen mit genügend Heizmaterialien versehen werden können.

In der lebhaften Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß die Arbeiter in den letzten Wochen ihr möglichstes getan haben, um die auch von ihnen anerkannte Produktionssteigerung durchzuführen. Es wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der die Belegschaft fordert: 1. Restlose Entfernung faschistischer Elemente aus führenden Stellungen in den Betrieben, 2. Zerschlagung der kriegstreiberischen Konzerne usw. und Unterstellung unter die Provinzialverwaltung, 3. Schaffung eines Betriebsrätegesetzes, 4. Vertretung der Gewerkschaften in allen Ausschüssen und Verwaltungen, auch in der deutschen Zentralverwaltung für Energie- und Brennstoffversorgung.

Die Lage in der Zementindustrie

Unter dem Vorsitz des Verbandsleiters Hertel vom Gewerkschaftsbund fand eine Sitzung der Betriebsräte der Zementwerke OMZ statt. Im Verlauf der Ausführungen ergab sich ein umfassender Ueberblick über die jetzige Lage der Zementindustrie. Beim Aufbau unserer zerstörten Wirtschaft habe die Zementindustrie eine besonders große Bedeutung. Die Deckung des Zementbedarfs kann nur bewältigt werden in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten. Der Gewerkschaftsbund ist berufen, die Betriebsräte zu organisieren und erwartet deshalb volles Verständnis für die Wünsche der Betriebsräte, da diese die Interessen des Gesamtbetriebes wahrnehmen.

Die Aussprache zeigte die Schwierigkeiten, mit denen heute die einzelnen Zementwerke zu kämpfen haben. Die Beschaffung von Rohöl und Ersatztellen für Maschinen usw. ist oftmals mit Schwierigkeiten verbunden. Für den Transport werden dringend Waggons benötigt. **In den beiden Werken Nienburg lagern z. Zt. 8000 to Klinker und 9900 to fertiger Zement. Damit kann der Wirtschaft gut geholfen werden, wenn das Transportproblem gelöst wird.** Das Werk Saale klagt über Kohlenmangel, wodurch nur ein Drehofen in Betrieb sein kann. Das Werk Unterwellenborn dagegen hat keinen Kohlenmangel und kann die Produktion steigern.

Anschließend sprach Oberregierungsrat Schleiff über die für die Zementindustrie geplante Einrichtung einer Zementverteilungsstelle. Gegen eine private Verteilungsstelle der gesamten Zementwerke der Provinz Sachsen und Thüringen sei nichts einzuwenden, da sie in diesen Zeiten der Mangelwarenbewirtschaftungen zur besseren Lenkung des Zementbedarfs beiträgt.

Am Schluß der Sitzung wies Kollege Hertel darauf hin, daß zur Zeit noch keine Möglichkeit besteht, neue Lohnsätze und Tarifverträge abzuschließen, da der Lohnstop noch besteht. Die Sitzung schloß mit dem Hinweis, daß neben Forderungen auch Opfer gebracht werden müssen.

Die Eisenbahner für Zusammenarbeit

Am 25. Oktober fand eine Versammlung sämtlicher Betriebsvertretungen der Eisenbahner von Halle statt, in der u. a. auch Stellung genommen wurde zu der Frage Einheitsfront der Arbeiterbewegung. Die Auffassung der Funktionäre wurde in folgender Entschließung zum Ausdruck gebracht: „Die Betriebsvertretungen des Verbandes für Eisenbahn-, Post- und Fernmeldewesen, Ortsverwaltung Halle, begrüßen die sich überall anbahnende Zusammenarbeit der beiden Arbeiterparteien. Diese Anbahnung ist mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen. Wir betrachten es heute, im Zeichen des Wiederaufbaues unseres infolge Krieg und Naziterror darniederliegenden Vaterlandes als eine Notwendigkeit, einen Zusammenschluß der beiden Arbeiterparteien zu erreichen. Darin sehen wir eine Voraussetzung für künftige dauernde Festigung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse und eine Garantie der persönlichen Freiheit der gesamten werktätigen Bevölkerung und damit des ganzen deutschen Volkes."

Reiseverkehr bei der Reichsbahn

Die Reichsbahndirektion Halle teilt mit: An Stelle der von den Behörden, Wirtschaftskammern und Körperschaften des öffentlichen Rechts ausgestellten Dauerreisegenehmigungen treten am 1. November 1945 die von der Reichsbahn ausgestellten Dauerausweise, und zwar die persönlichen mit Lichtbild und die unpersönlichen ohne Lichtbild. Wer zu diesem Zeitpunkt keine Dauergenehmigung vorlegt, erhält bei entsprechender Begründung eine Einzelgenehmigung von den an allen Hauptpunkten des Bezirks errichteten Reisegenehmigungsstellen.

Butter und Süßwaren

Auf den Abschnitt 45 der Lebensmittelkarten aller Altersgruppen für die **81.** Zuteilungsperiode der Stadt Halle und des Saalkreises können **50 g Butter** und auf den Abschnitt Jgd **46** der Lebensmittelkarten 81 für Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahren **weitere 50 g Butter** bei dem Verteiler, der die Voranmeldung für Butter entgegengenommen hat, abgegeben und bezogen werden.

Auf die Zählenabschnitte **66, 166, 266 und 366** mit dem **Aufdruck „Halle"** der Lebensmittelkarten 81 können **125 g Süßwaren** bezogen werden. Die Süßwaren sind bei dem Verteiler, der die Vorbestellung auf Grund der Lebensmittelkarten 79 im September entgegengenommen hat, zu beziehen. Die Abschnitte für Butter und Süßwaren bleiben bis zu ihrer Belieferung gültig.

Es gibt wieder Magermilch

Es ist beabsichtigt, die Bevölkerung der Stadt Halle wieder mit Magermilch zu versorgen. Den Molkereien und Milchgeschäften fehlen jedoch heute die für den Transport erforderlichen Milchkannen. In den letzten Jahren sind Milchkannen von Großhandels- und Lebensmittelgeschäften, Eisdielen, Fleischereien, Bäckereien und Lazaretten in Benutzung genommen und ihren ursprünglichen Zwecken entzogen worden.

Die betreffenden Geschäfte, die Milchkannen im Besitz haben, werden von der Wirtschaftsabteilung des Präsidenten der Provinz Sachsen aufgefordert, die Zahl der Kannen bis zum 2. November dem Präsidenten der Prov. Sachsen, Abt. Milch, Fett und Eier, Halle, Burgstraße 38, Zimmer 32, zu melden.

Was die Leser sagen:

Briefe an das Volksblatt

Stimmen aus dem Süden

Die werktätige Bevölkerung des in der Verkehrsfrage so stiefmütterlich behandelten Stadtgebietes Halle-Süd (Raum Wörmlitz, Böllberg bis zur Diesterwegschule) richtet auf diesem Wege die Bitte an die Straßenbahnverwaltung, Mittel und Wege zu finden, wieder eine Verkehrsverbindung in das innere Stadtgebiet oder Anschluß an die bereits bestehenden Straßenbahnlinien zu schaffen. Täglich müssen Hunderte von Berufstätigen erst einen längeren Fußweg zurücklegen, um eine Straßenbahnlinie, sei es die behelfsmäßige Linie 13 am Böllberger Weg oder die Linien 1 und 3 an der Damaschkestraße, zu erreichen. Man muß dann feststellen, daß diese Linien in der Zeit von 7 bis 8 Uhr und auch in den Nachmittagsstunden derart überlastet sind, daß es keine Seltenheit darstellt, dort wieder einige Zeit warten zu müssen, bevor man Glück hat mit Mühe und Not noch mitzukommen. Eine Umfrage hat ergeben, daß der überwiegende Teil der Werktätigen des Südens im Ost- und Nordteil des Stadtgebietes ihre Arbeitsstätte haben, und somit durch den langen Anmarschweg auf die Verkehrsmittel angewiesen sind. Die Werktätigen wären der Straßenbahn sehr dankbar, wenn sie auch in diesem Falle ihren Beweis des guten Willens liefert.

Die Bewohner des Südens der Stadt.

Sport und Spiel

Halle gegen Land 2:2

Der Fußballsport ist immer noch unser Volkssport. Das bewiesen die 1500 Zuschauer auf dem Sportplatz „Glaucha", die mit Begeisterung den Fußballgroßkampf Stadt gegen Land verfolgten. Wie das Resultat zeigt, waren beide Mannschaften gleichwertig im Kampfgeist wie auch in der Technik. Die Gesamtleistung der Landmannschaft war außer Erwarten gut. Das Vorspiel der Auswahl B — Canena I. verlief ebenfalls unentschieden 2:2. Die hallische Stadtmannschaft wird am kommenden Sonntag in einem Städtekampf auf unserem Stadion im Rahmen einer Groß-Sportveranstaltung ihre Spielform unter Beweis stellen müssen.

Fußball. Sportgemeinschaft Morl meldet folgende Ergebnisse von ihrer Sportveranstaltung: Morl I. gegen Passendorf I. 2:1, Morl Jgd. — Passendorf Jgd. 2:4, (Entscheidungsspiele) Morl I. — Ostrau I. 2:0, Morl II. — Ostrau II. 3:0, Morl Jgd — Ostrau Jgd. 3:0. Zwintschöna I. — SG Moritzburg I. 1:6, Zwintschöna I. Jgd. — Moritzburg I. Jgd. 1:10, Zwintschöna II. Jgd. — Moritzburg II. Jgd. 1:7.

Die Jugend in Schönebeck. Gegen die Städtemannschaften von Schönebeck in Handball und Fußball trat am Sonntag eine Handball-Auswahlmannschaft und die Fußballmannschaft der Sportgem. „Fichte" an. Die Handballer siegten mit 9:6, und auch die Fußballer kehrten mit einem 3:1-Sieg heim.

Sportamt Halle.

Leichtathletik-Fünfkampf. Die Sportgemeinschaft Nietleben führte ihre Fünfkampfmeisterschaft durch und erzielte dabei recht beachtliche Erfolge. An Einzelleistungen wurden gezeigt Speerwurf: Schnödt 48 m; 1500-Meter-Lauf: Schick 4:21,1 Minuten. Jugend: 100-Meter-Lauf: Wolf 11,8 Sek.; Speerwurf: Kreutzmann 45,05 m. Gesamtergebnisse: Männer: 1. Schnödt 4073 Punkte, 2. Schuck 3677, 3. Barth 3549. Jugend A: 1. Wolf 4114, 2. Kreutzmann 3857, 3. Bergander 3809; Jugend B: 1. Kirchner 3128, 2. Mehl 2903, 3. Jarys 2614. Knaben: 1. Schmidt 407, 2. Oberreich 404, 3. Mehlhorn 378 Punkte.

Ha'lischer Reitersieg im „78 Jahre Halle"-Rennen

Auf den Passendorfer Wiesen wurden am gestrigen siebenten Renntag fünf Flach- und zwei Hindernisrennen gestartet, darunter der Steher-Ausgleich II „78 Jahre Halle" und das „Askania-Jagdrennen", eines der ältesten mitteldeutschen Jagdrennen. Es gab verschiedene packende Kämpfe und einige ansehnliche Quoten, so einmal 88:10 für Sieg und 285:10 neben 171:10 bei Einlaufwetten.

Im „Preis von Dessau" einem Hürdenrennen über 2800 Meter, lag Wuthenaus „Comtur" bei dem Passieren der Tribüne gut 40 Meter vor „Elis" und „Landmädel". Bis zum Einlaufbogen rückte aber Elis auf, um schließlich glatt zu siegen, nachdem Comtur bei dem letzten Sprung den Reiter abwarf. Sieben Pferde starteten über die nur 1200 Meter im „Preis von Magdeburg". Bei der schnellen Fahrt blieb das Feld ziemlich geschlossen. Der Ausgang schien zwischen „Richmondis" und „Prombirl" zu liegen, doch auf den letzten 50 Metern schob sich L. Steubling mit „Zigeunerin" in Front. Im „Preis von Leipzig" wurde der anfangs führende „Ariovist" von Dualla geschlagen.

Das stärkste Feld gab es mit acht Pferden im Hauptrennen des Tages, in dem mit 7700 Mark und je einem Ehrenpreis für Besitzer, Trainer und Reiter ausgestatteten Steherausgleich über 2600 Meter „78 Jahre Halle". Die Ausreißer „Männeken" und „Inder" hatten bis zum Einlaufbogen ihr Pulver verschossen. Hier warf W. Frommann den auf Warten gerittenen „Ballonführer" vor. „Guardi" kam zu spät frei und konnte seine enorme Schnelligkeit auf der ihm besonders liegenden Strecke nicht mehr voll ausspielen. Ballonführer brachte die 88:10 für Sieg und sah mit W. Frommann ein Hallenser Kind im Sattel. Die „Askania" führte über die Hauptbahn mit nur drei Teilnehmern Walhalla" führte über gut Zweidrittel des 3600-Meter-Kurses. Der in Halle noch nicht gelaufene „Alpenkönig" setzte sich im letzten Bogen an die Spitze und siegte mit Längen. „Hernani" vor „Baske" lautete die Reihenfolge im „Preis von Dresden".

Renn-Ergebnisse

1. R. (Freundschaftspreis): 1. Lanzenreiter (W. Prommann), 2 Kreuzritter. 3 Paßgang. Tot: 15:10, Pl.: 10, 10, 13:10. EW: 21:10 **2. R. (Preis von Dessau):** 1. Elis (H Dyhr), 2 Landmädel. Tot: 13:10, Pl 11, 13:10, EW: 50:10 **3. R.: (Preis von Magdeburg):** 1 Zigeunerin (L. Steubling), 2. Richmondis, 3. Prombirl, 4. Ilka. Tot: 29:10, Pl.: 15, 24, 15:10, EW.: 285:10 **4. R. (Preis von Leipzig):** 1. Dualla (E Dietzell), 2. Ariovist. Tot.: 40:10 Pl.: 12, 11:10, EW: 34:10 **5. R (78 Jahre Halle):** 1. Ballonführer (W. Prommann), 2 Guardi, 3 Indra. Tot.: 88:10, Pl.: 13, 12, 11:10, EW.: 171:10 **6. R. (Askania-Jagdrennen):** 1. Alpenkönig (H. Dyhr), 2 Walhalla, 3 Moraine. Tot.: 15:10, EW: 15:10. **7. R. (Preis von Dresden):** 1 Hermani (R. Heidemann), 2. Baske, 3. Jan. Tot.: 13:10, EW.: 52:10.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219451030-17/fragment/page=0003

UNSERE PROVINZ

Ueber das Grüßen

Auch in Deutschland war es einmal üblich, sich bei gegenseitigen Begrüßungen „Guten Tag" zu wünschen und dabei den Hut zu lüften. In den letzten zwölf Jahren allerdings glaubte man darauf verzichten zu müssen, und nach den ersten Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft galt es geradezu als ein Zeichen staatsfeindlicher Einstellung, wenn jemand diese schöne Sitte beibehielt. Es steht wohl einzigartig in der Geschichte da, daß ein Staatsmann von den Bürgern verlangte, seinen Namen zum allein gültigen Gruß zu erheben.

Die Hausfrau trat in den Käseladen und plapperte mechanisch ihr Sprüchlein her. In vielen Geschäften wiesen Schilder darauf hin, daß neuerdings die bis dahin üblichen Begrüßungsformen nicht mehr gewünscht werden. Die Kinder in der Schule begrüßten ihren Lehrer in der gleichen Art, und so unglaublich es auch für manche klingen mag, es gab Familien, da brüllte man sich jeden Morgen beim Erwachen ein zackiges „Heil Hitler" zu.

Gewiß, es gab viele, die gegen diese beleidigende Art, unseren Stolz und Willen zu unterdrücken, einen ständigen Kampf führten, aber es gab doch noch bei weitem mehr, die aus Dummheit oder Interesselosigkeit gedankenlos den Namen des größten Verräters in ihren täglichen Gruß einschlossen.

Jetzt sind wir nun endlich wieder so weit, daß wir uns, wie in normalen Zeiten, mit „Guten Tag" erfreuen. Nur scheinen die Männer in den letzten zwölf Jahren verlernt zu haben, daß man als höflicher Mensch auch den Hut dabei zieht. Aber vielleicht machen wir wieder einmal den Versuch. Sicherlich werden wir erstaunt sein, wie gut das aussieht. Jck.

*

Bekanntmachung

Die in der Veröffentlichung vom 18. Oktober 1945, Ziffer 10, aufgeführten „gelben Passierscheine" sind mit sofortiger Wirkung in gelbe Lizenzen umgewandelt.

Die Inhaber dieser gelben Lizenzen benötigen für die gesamte russische besetzte Zone keinen Passierschein und können Kraftfahrzeuge aller Art im gesamten Gebiet benutzen, auch Kraftfahrzeuge ohne Lizenz. Die benutzten Wagen müssen jedoch Fahrbrief und SP-Nummer besitzen. Die gelbe Lizenz ist nur gültig in Verbindung mit einem Lichtbildausweis des Inhabers und ist nicht übertragbar.

Diese gelben Lizenzen werden nur ausgegeben an führende Personen, die die überwiegende Zeit außerhalb der Provinz Sachsen tätig sind zum Zwecke des Einkaufes oder sonstiger dringender Geschäfte im Interesse der Provinz Sachsen.

Volksbildungsamt in Bad Dürrenberg

Nicht nur die Großstädte, sondern auch die kleinen Orte unserer Provinz entwickeln wieder ein reges künstlerisches Leben. Davon zeugt das Beispiel Bad Dürrenberg.

Einer Anregung folgend hat der Bürgermeister dem Antifaschistischen Block eine gut ausgearbeitete Vorlage über die Schaffung eines Volksbildungsamtes zugeleitet.

Am 1. November beginnt dieses neue Volksbildungsamt seine Tätigkeit. Es gliedert sich in die Abteilungen Kultur, Sport und Jugend. Leiter sind die Genossen Deistler und Kawelke. Bad Dürrenberg geht damit bewußt zur kulturellen Selbsthilfe über, die nicht nur dringend erforderlich ist, sondern auch die Unterstützung weitester Kreise der Bevölkerung verdient.

Es wird erwartet, daß alle Kultur- und Kunstschaffenden unseres Ortes die Arbeit des Volksbildungsamtes durch Uebernahme von Vorführungen unterstützen.

Einige Veranstaltungen sind bereits in Aussicht genommen worden. Die Jugendbetreuung wird eine der wichtigsten Aufgaben darstellen; denn wir sind uns bewußt, daß gerade auf diesem Gebiet viele Fehler der Vergangenheit wieder gutgemacht werden müssen.

Leunas Jugend beim Wochenende

— his — Leuna, den 30. Oktober.

Am Sonnabend fand im Feierabendhaus Leuna der zweite öffentliche Tanzabend der Jugend in einem erweiterten Rahmen statt. Es wurde eine größere Anzahl Gäste eingeladen. Nach einem kurzen politischen Referat des Bürgermeisters Mödersheim, der zur Leunaer Jugend über das aktuelle Thema Bodenreform sprach, rollte nacheinander ein frohes beschwingtes Programm ab. Eine flotte Tanzkapelle sorgte dafür, daß die Tanzlustigen zu ihrem Recht kamen. Weiter hatten sich eine Sängerin und ein Komiker in den Dienst der Sache gestellt, die reichen Beifall ernteten. Eine Kleiderschau des Gemeinschaftswerkes II, der Nähstube der Gemeinde Leuna, verdient besondere Erwähnung. Es wurden Mäntel und Kleider aller Art gezeigt, die mit den einfachsten Mitteln hergestellt waren. — Als gegen 22 Uhr der Abend seinem Ende zuging, bedauerte jeder, daß er so schnell vergangen war. —

Am Sonntagvormittag wurde dann die zweite Jugend-Filmstunde in Leuna durchgeführt. In dieser Vorstellung wurde „Die Zaubergeige" gezeigt. Ein Film, der der Jugend den Genuß guter Musik vermittelt und durch seine problematische Handlung zu tiefstem Nachdenken anregt. —

Für die Sportjugend stand der Sonntag bei herrlichstem Herbstwetter im Zeichen eines Treffens mit der Jugend von Kotschau. Nach den Spielen fand ein geselliges Zusammensein bei Liedern und Tanz statt.

Eine Broschüre über Bodenreform

Im Verlag „Neuer Weg G. m. b. H." in Berlin ist jetzt eine Broschüre mit dem Titel „Bodenreform — Junkerland in Bauernhand" erschienen, die auf 39 Seiten Text viel Wissenswertes über die in der Durchführung begriffene Landaufteilung enthält.

Treibstoff für den Wiederaufbau

Neues Leben im Magdeburger Industriegelände

A. E. Magdeburg, den 30. Oktober.

Zur Zeit der sozialdemokratischen Führung in Magdeburg unter der Leitung des Oberbürgermeisters Hermann Beims erfolgte die große Vorbereitung und teilweise Bebauung des Rothenseer Industriegeländes. Später wurden in Verbindung mit den Braunkohlenzentren die vier Werke der Braunkohle-Benzin-AG. in Böhlen bei Leipzig, Schwarzheide in der Lausitz, Zeitz und Magdeburg zu einem Konzern zusammengeschlossen.

Der Magdeburger Betrieb, der in den Jahren 1935—1936 in Rothensee erbaut wurde, repräsentierte einen Wert von etwa 100 Millionen Mark. Dieses Werk bedeutete ein Fundament für die Expansionspolitik Hitlers. Es sollte die Grundlage zur Treibstoffversorgung im geplanten Raubkrieg bilden.

Selbst als der Krieg ins Land kam, wollten die Nazis auf keinen Fall diese Position verlieren. Unter viehischer Mißhandlung durch die SS mußten viele ungarische und jüdische KZ-Häftlinge beim Wiederaufbau des Werkes zwischen den Bombenangriffen ihr Leben lassen.

Tag und Nacht loderte

die Flamme der Abgasverbrennung

im Norden der Stadt, bis die von den Nazis heraufbeschworene Kriegsfackel Feuer mit Feuer löschte und das Werk unter dem Bombenhagel zum völligen Erliegen kam.

Als nach einer Besichtigung an Ort und Stelle am 13. Juli die Stadtverwaltung Magdeburgs und die Leitung der „Brabag" von der russischen Militärbehörde den Befehl erhielten, das Werk wieder so aufzubauen, daß 50 Prozent seiner Produktionsfähigkeit erreicht würden, türmten sich nur Schutttberge, verbogene Gestänge und durcheinandergewirbelte Betriebsanlagen auf. Die Erkenntnis aber, daß Treibstoff für das gesamte Transportwesen, für die Wiederbelebung der Wirtschaft, unerläßlich ist, ließ die verantwortlichen Männer unverzagt an das Planen und an die Aufbauarbeit gehen. Der vorbildlichen Zusammenarbeit von Betriebsleitung und Personal, sowie der Mithilfe der sowjetischen Militärbehörden, ist es zu danken, daß mit der wiedererstandenen Ordnung die Gewähr gegeben ist, das gesteckte Ziel zu erreichen.

„Aus zwei mach eins."

Viele der benötigten Ersatzteile stellte die Magdeburger Industrie her. Jedoch solche Anlagen wie Hochdruckbehälter, die 300 Atmosphären Druck und 500 Grad Hitze aushalten müssen, können nur aus Spezialstahl der Krupp- und Mannesmann-Werke gebaut werden. Auch hier hat sich die russische Militärbehörde zur Beschaffung der Teile eingeschaltet.

Die zu erzeugenden

Nebenprodukte der „Brabag"

sind für unser Wirtschaftsleben ebenfalls sehr beachtlich. Eine willkommene Neuerung auf diesem Gebiet wird die Produktion von Kochgas bringen. 50 Prozent des eigentlichen Bedarfes werden nach Errichtung einer Entschwefelungsanlage den Magdeburgern zur Verfügung stehen.

Werksleitung, Betriebsrat und die gesamte Belegschaft hoffen, an dem ihnen gestellten Termin mit dem Ausstoß des Treibstoffes und der Nebenprodukte beginnen zu können. In siebzigstündiger Arbeitszeit haben alle eine gewaltige Leistung zur Erreichung dieses Zieles vollbracht. Wußten sie doch, daß nicht mehr für die Profitinteressen des Konzerns und die Kriegsmaschine der Nazis gearbeitet wird; denn heute ist die Magdeburger „Brabag" ein selbständiges Unternehmen.

Sozialeinrichtungen

Bei aller Mühe für den technischen Aufbau sind auch die Sozialeinrichtungen nicht außer acht gelassen worden. Eine Werksküche bietet der gesamten Belegschaft ein gutes Essen. Für die Erziehung der jugendlichen Belegschaftsmitglieder ist bereits ein Jugendbetreuer bestimmt worden. Lehrlingswerkstätten und andere Einrichtungen werden im Rahmen des nächsten Aufbauplanes bis zur hundertprozentigen Produktionskapazität eingefügt werden.

Mögen die Probeläufe der Maschinen und Apparate bald beendet sein, daß der kostbare Treibstoff für die Fahrzeuge fließt, dann ist die erste Stufe zum Wiederaufbau der Stadt und der Provinz erstiegen.

Einmalige Wohnungsbauabgabe

Verordnung der Provinzialverwaltung zum Wohnungsaufbau

Halle, den 30. Oktober.

Die Naziherrschaft hat namenloses Elend über unser Volk und Vaterland gebracht. Zahllose Häuser sind zerstört oder beschädigt. Dadurch sind viele Menschen obdachlos geworden und benötigen dringend den erforderlichen Wohnraum. Auch zahllose Flüchtlinge müssen wieder ein Heim haben. Die Nazi-Regierung hat unser Volk sehr oft zu „Spenden" aufgefordert, aber das Geld für egoistische und unproduktive Zwecke verwendet. Die Provinzialverwaltung ruft die Bewohner der Provinz Sachsen zu einer einmaligen Abgabe auf, deren Mittel lediglich zur Förderung des dringend notwendigen Wiederaufbaues von Wohnungen und Siedlungshäusern verwendet werden sollen. Das ist Wiederaufbau im wahrsten und besten Sinne des Wortes!

Zu diesem Zweck bestimmt die Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen folgendes:

1. Von jeder am 1. Oktober 1945 gebrauchsfähigen Wohnung ist eine einmalige Abgabe in Höhe des monatlichen Miet- oder Nutzungswertes zu entrichten.

2. Die Abgabe ist in einer Summe am 15. November 1945 zu zahlen. Wenn die Zahlung der Abgabe in einer Summe nachweisbar im Einzelfalle eine besondree Härte bedeuten würde, kann die zuständige Hebestelle bis zu drei Ratenzahlungen gewähren.

3. Abgabeschuldner ist der tatsächliche Inhaber der Wohnung.

Der Wohnungsinhaber ist berechtigt, die Abgabe nach dem Miet- oder Nutzungswert der unmöblierten untervermieteten Räume auf den Untermieter umzulegen. Der Umlegebetrag ergibt sich aus dem Verhältnis der Zahl der untervermieteten Räume zur Gesamtzimmerzahl. Nebengelasse wie Küche, Badezimmer usw. bleiben dabei außer Ansatz.

Die Abgabe ist auch für Geschäftsräume, die mit einer Wohnung verbunden oder in Wohnräumen untergebracht sind, zu entrichten.

4. Ausgenommen von der Abgabe sind Kleinrentner, Fürsorgeempfänger und Inhaber des Ausweises „Opfer des Faschismus". Soweit diese Räume untervermietet haben, ist für letztere die Abgabe entsprechend Ziffer 3, Absatz 2, zu entrichten.

5. Die näheren Einzelheiten wegen der Erhebung usw. der Abgabe werden durch Ausführungsbestimmungen der Abteilung Wohnungs- und Siedlungswesen geregelt.

gez. Dr. Hübener
Präsident der Provinz Sachsen

gez. Siewert
1. Vizepräsident

gez. Hülse — gez. Thape
Vizepräsidenten

Die Neuordnung des Gerichtswesens

Der Präsident der Provinz Sachsen erläßt folgende Verordnung:

Halle, den 30. Oktober.

§ 1. Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte, Notare sowie Richter kraft Auftrages können nur durch den Präsidenten der Provinz Sachsen ernannt, bestätigt oder entlassen werden.

§ 2. Die ordentliche Gerichtsbarkeit wird in der Provinz Sachsen durch Stadtgerichte und Kreisgerichte, durch Bezirksgerichte und durch das Oberlandesgericht ausgeübt. Die Bezirke der Gerichte decken sich mit den entsprechenden politischen Verwaltungsbezirken.

§ 3. Die Stadtgerichte und die Kreisgerichte treten an die Stelle der bisherigen Amtsgerichte, die Bezirksgerichte an die Stelle der bisherigen Landgerichte.

§ 4. Die Zuständigkeit der Gerichte regelt sich in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten nach dem Rechtszustand vor dem 30. Januar 1933. Die im 6. Buch der Zivilprozeßordnung geregelten familienrechtlichen Streitigkeiten gehören vor die Stadt- und Kreisgerichte, sofern nicht die Staatsanwaltschaft ihre Verweisung an das Bezirksgericht verlangt. In Strafsachen sind die Stadt- und Kreisgerichte insoweit zuständig, als nicht die Zuständigkeit des Schwurgerichts begründet ist.

§ 5. Für erstinstanzliche Entscheidung von Strafsachen treten bei den Bezirksgerichten Schwurgerichte zusammen. Sie sind zur Entscheidung über die Verbrechen zuständig, welche nach dem Strafgesetzbuch in der vor dem 30. Januar 1933 geltenden Fassung mit einer Strafe von mehr als 10 Jahren Zuchthaus im Höchstfalle bedroht sind.

§ 6. Das Oberlandesgericht ist auch Revisionsgericht.

§ 7. Die Zulässigkeit von Berufung und Revision hängen nicht vom Streitwert ab.

§ 8. Alle Senate, Kammern und Spruchabteilungen der Gerichte arbeiten in Strafsachen unter Hinzuziehung von Schöffen. Die Hinzuziehung von Schöffen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten bleibt vorbehalten. Die Schöffen werden durch die antifaschistischen Ausschüsse nach näherer Anweisung des Präsidenten der Provinz Sachsen benannt.

§ 9. Dem Oberlandesgerichtspräsidenten und den Bezirksgerichtspräsidenten werden je zwei Vizepräsidenten als Vertreter beigeordnet.

§ 10. Die Senate des Oberlandesgerichts werden in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten mit drei Richtern besetzt; die Zivilkammern der Bezirksgerichte grundsätzlich ebenfalls mit drei Richtern, doch kann durch Verfügung des Bezirksgerichtspräsidenten unter Zustimmung des Oberlandesgerichtspräsidenten und des Präsidenten der Provinz Sachsen diese Zahl herabgesetzt werden.

§ 11. In Strafsachen werden die Senate des Oberlandesgerichts in der Besetzung von drei Richtern und vier Schöffen, die Kammern der Bezirksgerichte in der Besetzung mit zwei Richtern und zwei Schöffen tätig. Das Schwurgericht ist bis auf weiteres mit drei Richtern und sechs Schöffen, die die Bezeichnung Geschworene tragen, besetzt.

§ 12. Der Anwaltszwang bleibt bestehen, wie er in der Zivilprozeßordnung vorgeschrieben ist, auch wenn die Sachen gemäß § 3 nunmehr zur Zuständigkeit der Stadt- und Kreisgerichte gehören. Die Rechtsanwälte der Provinz Sachsen sind bei allen Stadt- und Kreisgerichten der Provinz zugelassen.

Aus der Parteiarbeit

Lehrerschulung in Delitzsch

Die erste Schulungstagung der gesamten Lehrerschaft des Kreises Delitzsch fand am 24. Oktober in der Oberschule statt.

Nach einigen Musikstücken, dargeboten von dem Schülerorchester der Oberschule, eröffnete Schulrat Gen. Schwahn die Tagung und wies in kurzen Sätzen auf die Bedeutung und Notwendigkeit der Schulungsarbeit hin. Als erster Redner sprach der 1. Vizepräsident der Provinz Sachsen, Gen. Siewert, zu dem Thema: „Die Katastrophe Deutschlands". In etwa einstündigen Ausführungen legte er klar und übersichtlich dar, wie Hitler, gestützt durch Schwerindustrie und Bankkapital und in deren Auftrag planmäßig den Weg zum zweiten Weltkrieg begann und vollendete. Gen. Siewert ging auch auf die Ursachen ein, die den Aufstieg Hitlers zur Macht ermöglichten. Er wies dabei besonders auf die unpolitische Einstellung des Bürgertums und die Zersplitterung der deutschen Arbeiterklasse vor 1933 hin. Er schloß seine mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit der Mahnung an die Lehrerschaft, sich ihrer großen Aufgabe bewußt zu sein und zu ihrem Teil dazu beizutragen, den Weg des deutschen Volkes in die Zukunft zu ebnen. — Den zweiten Vortrag hatte Genosse Dr. Remoli, Delitzsch, übernommen. Er behandelte das Thema „Die Erziehungsziele der neuen deutschen Schule". Nach einem Rückblick auf die der Schule und Erziehung aufgezwungenen nazistischen Irrlehren beschäftigte er sich mit der Frage, welche neuen Zielsetzungen jetzt gegeben seien. Er stellte in den Vordergrund, die Erziehung der deutschen Jugend zu freien selbständig denkenden Menschen, die Verständnis für die Eigenarten und Werte anderer Völker und Nationen bekommen müssen. Besonders hob er hervor, daß an Stelle der Verehrung kriegerischer Helden in den Mittelpunkt des Unterrichts die Helden des Alltags und der friedlichen Entwicklung der Völker zu stellen seien. Anschließend beschäftigte er sich mit der Frage der Zukunftsgestaltung des Schulaufbaues, wobei er auf die bisher vorliegenden Aeußerungen der vier Blockparteien in ihrem Aktionsprogramm Bezug nahm. Den Schluß seines Referates bildete die Darstellung von Gedanken über die künftige Lehrerbildung. Auch dieses Referat würde mit Beifall aufgenommen und gab Anlaß zu einer Diskussion. Nach Behandlung amtlicher Angelegenheiten fand die erfolgreich verlaufene Tagung ihren Abschluß.

Politische Kundgebung in Belgern

In Belgern fand eine von den beiden Arbeiterparteien gemeinsam durchgeführte Kundgebung statt.

Nach dem Gen. Greibe von der KPD sprach unser Gen. Franke über „Die Grundzüge und das Wesen der Demokratie". U. a. führte er aus: Nur auf dem Boden dieser Anschauung ist es in engster Anlehnung an die Beschlüsse der Berliner Konferenz möglich, Deutschland wieder aus diesem Chaos herauszubringen. Jene dunklen Kräfte, die etwa noch versuchen sollten uns in der schweren und verantwortungsvollen Arbeit zu stören, werden von uns letztmalig gewarnt. Klar stellte er auch heraus, daß jeder Versuch, die zu einheitlichen Arbeitsausschüssen drängenden gesunden Kräfte beider Parteien in ihrem Bestreben zu hindern, fehlschlagen müsse. Sind wir uns einig und alle der Verantwortung bewußt, dann wird der Sieg der demokratischen Idee nicht nur vollendete Tatsache sein, sondern die neue Zeit wird uns auch wieder Achtung und unsere eigene Freiheit bringen. Lebhafter Beifall der überaus starken Versammlung bewies das Einverständnis der Versammlungsteilnehmer mit diesen grundsätzlichen Ausführungen.

Neutz-Deutleben. In einer ersten Kundgebung der Sozialdemokraten für Neutz-Deutleben und Umgegend sprach am Sonntag Genosse Willi Hesse (Halle) über das Thema: „Mit der Sozialdemokratie in die Zukunft." Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, ein Beweis dafür, daß die Bevölkerung den Bestrebungen der Partei großes Interesse entgegenbringt. Der Erfolg blieb auch nicht aus, es kam zur Gründung eines Ortsvereins. In leicht verständlicher Art gab der Redner einen zusammenfassenden Bericht über unsere Zukunftsaussichten in wirtschaftlicher und politischer Beziehung. Anschließend überbrachte noch der Genosse Lehnig die Grüße der Kommunistischen Partei.

Es regen sich die Kräfte des Neuaufbaues

Leipzig, den 30. Oktober.

Von allen Leipziger Industrien arbeitet zur Zeit wohl die Textilindustrie am besten.

Sie ist auf Wochen hinaus mit Rohstoffen versorgt, da sie die Möglichkeit hatte, Verbindung mit Zellwollwerken aufzunehmen. Sämtliche Leipziger Kammgarnspinnereien und auch eine Wollkämmerei sind wieder in Betrieb. Die Werke haben ihren Kräftebedarf voll decken können und haben sogar Anlernlinge eingestellt. In absehbarer Zeit ist hier mit einer beachtlichen Leistungssteigerung zu rechnen. Die Arbeitslage in der Bekleidungsindustrie ist ebenfalls sehr günstig. Fast alle Leipziger Herstellerbetriebe haben neue Kräfte eingestellt, gelernte Schneider und Näherinnen sind kaum noch aufzutreiben. Auch in den Fabriken für Wetterschutzmäntel, Capes, Einkaufstaschen aus Textilien und gummiartigen Stoffen ist der Beschäftigungsgrad gut. Die Wiederauffüllung der Großhandelslager in Leipzig macht Fortschritte.

Verlag und Druck: „Volksblatt", Druckerei und Verlagsgesellschaft, Gr. Brauhausstr. 16/17. Telefon Sa.-Nr. 7681. — Anschriften für die Redaktion des „Volksblatt": Halle (Saale), Gr. Brauhausstr. 16/17. Telefon Sa.-Nr. 7681. — Anzeigen-Annahme: Halle (Saale), Waisenhausring 1/2. Telefon Sa.-Nr. 7601 und 24 600.
Sprechstunden der Redaktion 12—14 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219451030-17/fragment/page=0004

Alle Kräfte für die Zuckerkampagne

Die Zuckerfabriken der Provinz Sachsen helfen die Fettlücken schliessen

Von H. G. Steinschen

Aus Anlaß des Beginnes der Zuckerkampagne in der Provinz Sachsen unternahm die Volksblattredaktion mehrere Fahrten in die verschiedenen Produktionsgebiete und überzeugte sich an Ort und Stelle vom Stand der Rübenernte, von den Maßnahmen, die zur Sicherstellung der nötigen Transportmittel getroffen wurden und von der anlaufenden Weiterverarbeitung des Rohzuckers zu den verschiedenen Fertigfabrikaten. Die folgenden Ausführungen sollen nicht nur eine Reportage schlechthin bedeuten, sondern darüber hinaus als Forderung der Zeit ein Aufruf an alle sein, die durch ihre Arbeit mit der Kampagne verbunden sind, ihre ganze Kraft für einen erfolgreichen Abschluß einzusetzen.

Als Organ der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in der Provinz Sachsen wenden wir uns deshalb an die Arbeiterschaft in Stadt und Land, in richtiger Erkenntnis der derzeitigen wirtschaftlichen Situation alle Möglichkeiten für eine rationelle Arbeit voll auszuschöpfen, das Verkehrsproblem nötigenfalls durch Inprovisationen befriedigend zu lösen, die Einbringung der Ernte zu beschleunigen, die Produktion vorwärtszutreiben und überall da sofort einzugreifen, wo aus Leichtfertigkeit, Interessenlosigkeit oder vorsätzlichem Willen heraus die Arbeit sabotiert wird.

Das Ergebnis der Zuckerkampagne 1945 ist nicht nur für die Ernährung unserer Provinz, sondern darüber hinaus für den gesamten sowjetisch besetzten Teil Deutschlands von größter Bedeutung, denn durch Zucker werden wir in diesem Winter einen Teil der Fettlücke schließen müssen.

Als nach der Oktoberrevolution in Rußland Arbeiter und Bauern die Regierungsgewalt übernahmen, gingen sie sofort an zwei große Aufgaben: die Beendigung des Krieges und den Aufbau der Wirtschaft. Die zweite führten sie in einem derart rasanten Tempo durch, daß die Welt heute einmütig den industriellen Fortschritt der Sowjetunion von 1918 bis 1945 als eine einmalige Leistung in der Wirtschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts anerkennen muß. Worin liegt das Geheimnis dieses Erfolges?

Als erster sowjetischer Großstaat wandte sich die Sowjetunion vom traditionellen Denken des Westens und seiner Wirtschaftsformen ab und führte die schöpferische Arbeit aller Werktätigen in Stadt und Land ein, um Reste der vom ersten Weltkriege angerichteten Zerrüttung zu beseitigen.

Rübenanfuhr zur Rohzuckerfabrik

Die wahnsinnige Hitlerpolitik des „tausendjährigen Reichs" hat Deutschland in zwölf Jahren in den Abgrund gestürzt.

Zur Steigerung der Kriegsproduktion versuchten sich auch die Nazis in dieser neuen Wirtschaftsform. Sie erlebten aber dabei jämmerlich Schiffbruch, weil sie einmal nicht über die gleichen sozialistischen Voraussetzungen verfügten wie die Sowjetunion, und zum anderen sich bereits derart eng mit den reaktionären Feudalherren und Großkapitalisten verquickt hatten, daß ihnen die Hände gebunden waren.

Außergewöhnliche Zeiten wie die heutige verlangen zur Sicherstellung der Lebensexistenz aller Bewohner der Provinz Sachsen außergewöhnliche Maßnahmen.

Unsere Wirtschaftslage ist in verschiedenen Beziehungen mit der der Sowjetunion nach 1918 zu vergleichen. Auf Hilfe von außen können wir vorläufig nicht rechnen. Aus uns selbst heraus müssen wir nicht nur einen Ausweg, sondern den neuen Weg überhaupt finden.
Dazu aber sind

die alten Wirtschaftsformen nicht mehr zu gebrauchen.

Wir müssen uns zu jenen neuen bekennen, die im Osten bereits ihre Probe auf die praktische Verwendbarkeit bestanden haben. Wir brauchen für die einzelnen Wirtschaftszweige termin- und mengenmäßig fest umrissene „Pläne", die von der Verwaltung als Forderungen an Wirtschaft und Industrie ausgegeben werden.

Diese Gedanken haben uns besonders am ersten Tage der Fahrt in die Provinz, als wir die Frage der

Einbringung der Zuckerrübenernte

untersuchten, beschäftigt. In den regional verschiedensten Hauptanbaugebieten für Zuckerrüben hörten wir immer wieder die Klage der Bauern:

die Landwirtschaft braucht mehr Arbeitskräfte

Der ohnehin in den letzten Jahren überaus stark angespannte Bauer steht auch in diesem Jahre im wesentlichen wieder allein in der Rübenernte, obwohl in den Städten noch Arbeitskräfte vorhanden sind, die brach liegen. Unsere diesbezüglichen Besprechungen mit leitenden Genossen aus der Wirtschaftsabteilung der Provinzialverwaltung ergaben, daß seitens der Provinzialverwaltung alles getan wurde, um diesem Uebelstande abzuhelfen, es aber vielerorts noch an der richtigen Erkenntnis für die zeitbedingten Umstände bei den Leitern der Arbeitsämter mangelt.

Diesen besonders gilt unsere Feststellung: In der Altmark, in der Magdeburger Börde, im Jerichower Kreis und in der Mansfelder Gegend sahen wir vorwiegend Frauen und Mädchen auf den Aeckern, dagegen vorwiegend junge Männer in den Straßen und Lokalitäten der Kreis- und Bezirksstädte.

Noch ist es Zeit, mit Sofortmaßnahmen hier einzugreifen. Wieviel junge Leute, die in weniger wichtigen Berufen lediglich beschäftigt sind, um ein Unterkommen zu haben, könnten nicht sofort für die Dauer von einem Monat aus der Stadt aufs Land geschickt werden, um dort bei der Rübenernte tätig zu sein. Es hat dies nichts mit Arbeitsverpflichtung oder Eingriff in die persönliche Lebensfreiheit zu tun. Es verstößt auch nicht gegen die Gesetze eines demokratischen Staatswesens; denn wollen wir nicht alle im Winter etwas zu essen haben? Können wir es uns leisten, auch nur eine Rübe im Boden hart werden zu lassen? Wenn die Provinz Sachsen von der Natur aus und durch menschlichen Fleiß zum

Kernland der deutschen Zuckerproduktion

geworden ist, dann müssen wir auch alle Kräfte einsetzen, um den wenigen Reichtum, den uns ein gütiges Geschick noch erhalten hat, voll auszuschöpfen.

Das Beispiel der Sowjetunion hat uns bewiesen, daß man Engpässe auch durch Improvisationen überbrücken kann. Jeder Bürgermeister und Landrat sollte sich also in diesen Tagen die Frage vorlegen: Wie kann man der Landwirtschaft zur Rübenernte sofort Arbeitskräfte zur Verfügung stellen?

Langwierige Meldeverfahren und Eintragepflichten von der Provinzialverwaltung über die Bezirkspräsidenten und Landräte bis hinunter zu den Bürgermeistern sind da nicht am Platze. Wie überhaupt diese kurzfristigen Forderungen nicht von oben, sondern, was Initiative und Improvisation angeht, am erfolgreichsten immer von unten her erfüllt werden können. Dazu gehört allerdings, daß die Bürgermeister nicht nur demokratisch der politischen Ueberzeugung nach, sondern es auch leistungsmäßig in der Verantwortung gegenüber dem Volke sind. Die Maßnahme einer kurzfristigen Arbeitskräftebeschaffung für die Rübenernte wäre demokratisch in jedem Falle zu vertreten, denn sie ist ja für das Volk.

Von der Rübe zum Rohzucker

In die Zucker-Kampagne der Provinz Sachsen führte uns ein Besuch bei der

Zuckerfabrik Langenbogen

ein. Diese wurde im Jahre 1848 erbaut und entwickelte sich als eine der ältesten Zuckerfabriken Deutschlands aus kleinen Anfängen heraus zu der heute mustergültig dastehenden Fabrik. In ihr werden während der Zeit der Kampagne, die am 1. Oktober beginnt und bis Ende Dezember läuft, täglich 12 500 Doppelzentner Rüben bei 24stündiger durchlaufender Betriebszeit von zwei Schichten verarbeitet. Die drei Monate Kampagnezeit stellen an die menschliche Arbeitskraft und den Maschinenpark höchste Anforderungen.

Wie uns der Direktor versicherte, ist die Rübenernte in diesem Jahre gut,

der normale Zuckergehalt von 15 Kilo Zucker bei 100 Kilo Rüben wird in diesem Jahre überboten und beträgt durchschnittlich 18 Prozent. Soll aber dieser Zuckergehalt aus der Rübe voll ausgewirtschaftet werden, dann ist die schnelle Verarbeitung und Einhaltung der Kampagnefrist von drei Monaten unbedingt erforderlich. Denn „was man bis Weihnachten verdient hat, setzt man nach Weihnachten zu" heißt es in der Fachsprache der Zuckerindustrie.

In Langenbogen erleben wir den Verarbeitungsprozeß

von der angefahrenen Rübe bis zum Rohzucker.

In langen Wagenkolonnen fahren die Bauern die Rübenladungen an. Diese gelangen zunächst in die Rübenschwemme und anschließend in die Wäsche. Die so gereinigte Rübe wandert über automatische Waagen, die jeweils 500 kg ausklinken, in ein großes Sammelbecken, von wo aus sie zur Schnitzelung und Auslaugung weiterbefördert werden. Als erstes Produkt entsteht der Rohsaft, der unansehnlich dunkelgrün ist und leicht zum Sauerwerden neigt. Durch Zusatz von Kalkmilch, die im Kalkofen gewonnen wird, erfolgt die Saftreinigung. Dem durch den Reinigungsprozeß gewonnenen Dünnsaft wird das Wasser entzogen und es entsteht Dicksaft mit einem Zuckergehalt von 60 Prozent. Aus diesem Zwischenprodukt wird der Zucker gekocht und es entsteht als Erstprodukt der bräunlichrote Rohzucker.

Neben diesem Erstprodukt gewinnt man durch neue Verkochung des Ablaufes das zweite Produkt, eine Sirupmasse, deren Zuckergehalt gering ist und Melasse genannt wird. Zur Weiterverarbeitung zu Weingeist, Alkohol und Hefe findet sie Verwendung.

Als Nebenprodukt stellt die Zuckerfabrik Langenbogen aus den Rübenblättern, die durch einen Alleszerkleinerer geschnitten und gepreßt werden, nach Wasserabzug das sogenannte „Troblako" her, das als Trockenfuttermittel besonders im Winter ein willkommenes Viehfutter darstellt.

Den Abschluß unseres Fabrikbesuches bildete die

Besichtigung des Rohzuckerlagers.

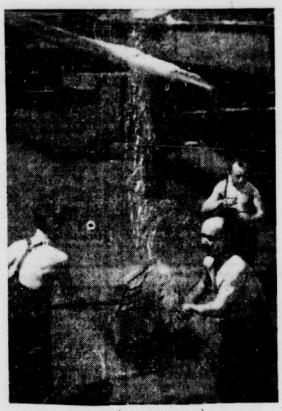
Hier lagern 20 Meter hoch Tausende von Rohzuckersäcken, vor allem noch aus der Ernte des vorigen Jahres, die infolge der Transportschwierigkeiten zu den Zuckerraffinerien noch nicht abtransportiert werden konnten. Beim Anblick dieser riesigen Zuckermengen wird jedem Besucher die Berechtigung der immer wieder von der Sowjetischen Militärischen Administration und der Provinzialverwaltung Sachsen aufgestellten Forderung nach schnellster

Lösung des Transportproblems

klar. Haushoch, wie sich die Zuckersäcke zu Tausenden von Zentnern vor uns auftürmen, so türmen sich vor dem Direktor der Fabrik die Schwierigkeiten des Abtransportes. Eingehend weist er auf die Gefahr hin, die dadurch entsteht, daß er die vorjährige Zuckerernte nicht abtransportieren kann, weil ihm einfach die Transportmittel fehlen, wodurch Tausende von Zentnern Rohzucker Gefahr laufen, in unserer heutigen Zeit der Warenknappheit zu verderben. Aus lagertechnischen Gründen muß er nämlich die Tag und Nacht ohne Unterbrechung stündlich von den Förderbändern neuanrollende diesjährige Produktion so aufschichten, daß die neuen Zuckerberge wie ein riesiger Wall die vorjährige Zuckerproduktion einschließen. Wenn hier nicht mit Sofortmaßnahmen eingegriffen wird, werden sehr große Werte der Volksernährung verlorengehen.

Die Eisenbahn hat von den errechneten Waggons nur 20 Prozent liefern können. Infolgedessen ist man zu der Lösung gekommen, an einem Sonntag alle Lastfahrzeuge aus Halle zusammenzuholen, nach dorthin zu dirigieren, um den Rohzucker in die Raffinerie Halle zu befördern.

Aus dieser Tatsache erhellt sich noch einmal die ungeheure Wichtigkeit der Lösung des Verkehrsproblems, von dem Präsidialdirektor Dieker von der Wirtschaftsabteilung der Provinzialverwaltung Sachsen uns bei einer abschließenden Besprechung zusammenfassend sagte:



In der Zuckerfabrik Langenbogen

„Die Lösung der Transportfrage entscheidet über Sein oder Nichtsein unserer Provinz."

Im Zusammenhang mit der Erwähnung der Zuckerfabrik Langenbogen verdient der Name C. Wentzel, Teutschenthal, hervorgehoben zu werden, dessen Lebenswerk die großzügige Organisierung der Zuckerwirtschaft in der Provinz Sachsen und darüber hinaus in ganz Deutschland war. Seiner Initiative entsprang 1922 der Zusammenschluß von 42 Rohzucker-Herstellerfirmen, die vornehmlich als Genossenschaftsbetriebe der Rübenanbauer durch eine eigene Zuckervertriebsstelle den Verkauf regelten und sich damit von der einseitigen Preisbildung des Zuckers durch die Raffinerien losmachten. Die Raffinerien wurden gezwungen, durch einen Verkauf ihrer Aktien an die ländlichen Genossenschaften auf die Vorschläge der Rübenanbauer einzugehen.

Dieses Beispiel, das in der Provinz Sachsen erstmalig durchgeführt wurde, machte sehr schnell in ganz Deutschland Schule und wenige Zeit später waren 75 Prozent der gesamten deutschen Zuckerindustrie so organisiert. Herr Drache, der langjährige engste Mitarbeiter von Oberamtmann Wentzel, vermittelte uns einen tiefen Einblick in die Bedeutung der Zuckerindustrie, vor allem auch für die Provinz Sachsen, und bedauerte den Opfertod seines Freundes, der nach dem mißglückten Anschlag auf Hitler, der für das deutsche Volk das Zeichen zur Abschüttelung der Faschistenherrschaft sein sollte, nach monatelanger Kerkerhaft durch Spruch des Volksgerichtshofes zum Tode verurteilt wurde und in Plötzensee durch den Strang endete.

Blindwütiger nazistischer Terror hat mit der Vernichtung des Oberamtmann Wentzel der deutschen Zuckerindustrie und Landwirtschaft eine führende Persönlichkeit von großer Initiativkraft genommen.

Die Weiterverarbeitung des Rohzuckers zu den verschiedenen handelsüblichen Zuckerendprodukten zeigte uns ein Besuch bei der

Zucker-Raffinerie Tangermünde,

die bereits im Jahre 1926 ihr hundertjähriges Bestehen feierte und zur größten Raffinerie Deutschlands ausgebaut wurde. Wie durch einen Zufall blieb dieses 900 Arbeiter und Angestellte zählende Werk von Kriegshandlungen verschont, so daß es völlig intakt ohne Unterbrechung in die Kampagne 1945 als der ersten Nachkriegsproduktion eintreten konnte. Genosse Direktor Kraus, ein alter antifaschistischer Kämpfer, führte uns durch die ausgedehnten Anlagen und erklärte uns, daß Tangermünde in seiner hohen Produktion nicht nachlassen werde. Zu der diesjährigen Erzeugung kommen noch Teile der vorjährigen Produktion, die jetzt der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden können. So sind u. a. schon Schiffstransporte nach Berlin gegangen.

Auch in Tangermünde wird mit allen Kräften in der Kampagne gearbeitet, denn über der diesjährigen Zuckerproduktion der Provinz Sachsen steht die Forderung:

Alle Kräfte für die Zuckerkampagne!
Zucker hilft die Fettlücke schließen!

Zuckerlager in der Raffinerie Tangermünde

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219451030-17/fragment/page=0005

Volksblatt-Klein-Anzeigen

ALLIANZ Versicherungs-AG.
Filialdirektion Halle (Saale)
Unsere Geschäftsräume befinden sich jetzt
Rannische Straße 2
Eingang Sternstraße, I. Etage, im Hause d. Dresdner Lebensversicherungs-Anstalt (früher Sächs. Gewerbekammer)
Kassenstunden: 9 bis 16 Uhr, sonnabends 9 bis 13 Uhr.
Fernsprecher zunächst 248 17.

Eberhard Meyer
Halle (S.), Martinstr. 11
Briefmarkenhandlung wieder eröffnet
Große Auswahl in
Sätzen u. Einzelmarken
Deutsches Reich u. Europa
Ankauf — Verkauf
Bedarfsartikel

FRANZ MÜLLER K.-G.
Speise-, Saat-, Futter- und Fabrik-Kartoffeln
Stroh, Heu, Düngemittel
Halle (S.), Taubenstraße 14
Fernruf 294 80 und 310 28

Springer & Neumann
Halle (S.), Zwingerstraße 6
Ruf 240 98
Büromaschinen
Bürobedarf
Büromöbel
Eigene Reparaturwerkstatt für sämtliche Büromaschinen unter fachmännischer Leitung

Kaufe laufend
Schlachtpferde
August Thurm
Inhaber: Kurt Tennemann
Halle (S.), Reilstraße 10 (gegenüber der Reilkaserne)
Fernruf 2 65 07
Groß-Roßschlächterei
Transportwagen stehen für Notschlachtungen Tag und Nacht zur Verfügung.

Putz- u. Mauermörtel
laufend ab Hohenthurm lieferbar. Anfragen an
Industriegas A.-G.
Abt. Mörtelwerk Hohenthurm (am Bahnhof) oder nach Büro Diemitz, Reideburg. Str. 82/85

Moorbadekuren
können jederzeit durchgeführt werden im
Städt.
Eisen-Moorbad Düben (Mulde)
Pension im Hause!

Mech. Universalbetrieb
steht bereit zum
1. Pressen 10—470 t
2. Autogen-, Punkt-, Elektroschweißung
3. Schlosserei, Klempnerei, Vorrichtungsbau
4. gut eingerichtete mech. Werkstatt (Drehen, Fräsen, Hobeln, Schleifen)
5. Härterei, Oberflächen-Veredlung (Brünieren, Beizen, Bondern, Lackspritzen, Metallspritzen)
6. Reparatur landwirtschaftl. Maschinen und Geräte

Lohnarbeit kann kurzfristig fachm. durchgeführt werden.
Soziale Arbeitsgemeinschaft
für Eisen- und Metallverarbeitung
Leutersdorf (O/L.)

Eichenfurniere
(auch für Innenausbau von Wohnungen u. kunstgewerbliche Zwecke) liefert in jeder Qualität
Willi Strube
Blankenburg/Harz (Helsungen)
Hölzer und Furniere

SPD Versammlungen

Arbeitskreis jung. Sozialdemokraten. Donnerstag 19 Uhr im Gemeinschaftsraum 2 d. Druckereigebäud. (Eing. Brauhausstr.) Arbeitsbespr. I. A.: L. Scharch.

Ortsgr. „Pfännerhöhe" (Stadtteil Süd). Am Mittw., 31. Okt., 19 Uhr, im Rest. „Askania", Versammlung der Ortsgruppe. Zur Ortsgr. gehören d. Straßen: 1. Bruckdorfer Str., 2. Streiberstr., 3. Bernhardystr., 4. Rud.-Haym-Str., 5. Südstr., 6. Gräfestr., 7. Liebenauer Str., 8. Thomasiusstraße, 9. Annenstraße, 10. Turmstr. (unt. Teil), 11. Posadowskystr., 12. Pfännerhöhe, 13. Balkeweg, 14. Preßlers Berg. I. A.: L. Scharch.

Mori. Freitag, 2. Nov., 20 Uhr, Mitgliederversammlung. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Stellen-Angebote

Textmetteur für Tageszeitung sofort gesucht. Volks-Verlag, Halle/S., Gr. Brauhausstr. 16/17.

Jüngerer Jurist für die Bearbeitung von Rechts-, Steuer- und Versicherungsfragen gesucht. Schriftliche Angebote an Braunkohlen- und Brikett-Industrie AG. Bubiag, (19) Mückenberg, Kr. Liebenwerda.

Dolmetscher für Russisch, perfekt in Wort und Schrift, gesucht. Angebote Z 6456 an Volksblatt.

Zahntechniker gesucht. Vorzustellen täglich von 13—15 Uhr und ab 18 Uhr unter Angabe von Gehaltsansprüchen usw. Zahntechn. Laborat. Jezu Schönhütte, Magdeburg, Am Krökentor 1.

Kesselschmiede u. Schweißer, tüchtige, ges. Natorp & Eberhardt, Dampfkessel- u. Masch.-Bau, Halle (S.), Herweghstr. 9

Karosseriestellmacher, welcher auch Kenntn. im Blechtreiben besitzt, dringend nach Bad Schmiedeberg gesucht. Angeb. an M. F. Kleinschmager, Fahrzeug- und Karosseriebau, Bad Schmiedeberg.

Treckerführer für Lanz-Eil-Bulldog, der in der Führung und Behandlung solcher Maschinen firm ist, sofort gesucht. Alfred Hansmann, Halle (S.), Baustoff-Großhandlung, Herweghstr. 7. Ruf 2 42 14/15 und 2 53 87.

Stenotypistin (evtl. Sekretärin) sofort gesucht. In Frage kommt nur erste, jüngere Kraft. Angebote an die Mitteldeutsche Heimstätte GmbH., Halle (S.) Töpferplan 1/2.

Jüngeres ½-Tagesmädchen f. 3-Personen-Haushalt sofort gesucht. Enke, Marsstraße 12 (Zoo-Nähe).

Aufwartung, zuverläss. u. saub., zur Reinigung v. Büro- u. Geschäftsräumen sofort gesucht. Dr. Felix Ullscheck, Gr. Märkerstraße 6/7.

Aufwartung für Ladenreinigung gesucht. W. 4567 Volksblatt.

Aufwartung, wöchentlich 10—12 Stunden, Nähe Marx-Engels-Platz ges. W 4566 Volksblatt.

Aufwartung, täglich 2 Stunden ges. Kalina, Leipziger Str. 24.

Aufwartung, zuverlässige, 2mal wöchentlich vorm., für dauernd ges. Radecke, Steinweg 1 II.

Stellen-Gesuche

Jurist, 12jährige Anwaltspraxis und 4jährige richterliche Tätigkeit, russische und rumänische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift, sucht entsprechende Tätigkeit. Angeb. an I. Welke (19) Harbke, Kr. Haldensleben.

Vorstandsmitglied mit umfass. kaufm. u. betriebswirtschaftl. Kenntn. u. reifen Erfahrungen, bewährt. Organisator, zielbew. u. unermüdliche Arbeitskraft, langjährig und erfolgreich in leitender Stellung tätig, sucht neuen Wirkungskreis. Alle pol. Voraussetzung. werden erfüllt. Angebote W 4283 Volksblatt.

Chemiker, Dipl.-Ing., zuletzt Leiter eines Nahrungsmittelbetriebes, sucht geeignete Stellung. Wohnung erwünscht. Angebote W 4130 Volksblatt.

Gel. Versicherungs-Kaufmann, 55 J., firm in Korr., Buchh., Kasse, Stenogr. und Masch.-Schreiber, sucht neuen Wirkungskreis. Angebote W 4141 Volksblatt.

Kolonialwaren-Großhändler 39 J., energisch, zuverlässig, sucht Stellung in gleicher oder ähnlicher Branche. Uebernehme auch Auslieferungslager. Angebote Z 6502 Volksblatt.

Vollkaufmann, zuletzt Prokurist großen Hüttenbetriebes in OS., sucht neuen Wirkungskreis. Angebote W 3947 Volksblatt.

Geschäftsführer u. Betriebsleiter großer Säge- und Holzwerke, anerkannter Fachmann und Sachverständiger, sucht selbständigen Wirkungskreis in der Holz- oder Bauindustrie. Angebote Z 6543 Volksblatt.

Staatl. gepr. Dentist, erstkl. Fachmann, Kriegsbesch., 20 J. selbständig, sucht weg. Totalbombensch. Stellg. als Praxisleiter, 1. Assist. in Landpraxis oder Landpraxis zu pacht. Angebote an P. Klaaß, Krankenh. für Verw. „Wittekindschule", Friedenstr. 33, Hauptgeb., Zi. 22.

Ing., 43 J. alt, mit langjähriger Werkstatt- und Konstruktionspraxis im Stahlhochbau, sucht Stellung, evtl. bei Baufirma. Angebote W 4543 Volksblatt.

Vollkaufmann, 37 J., verheir., energisch, gewissenhaft, sucht Wirkungskreis, evtl. Vertretung, Auslieferungslager von Waren aller Art gegen Barzahlung. Angebote an Gerd Wächter, Tanne üb. Blankenburg (Harz), Bodentalstr. 1.

Büroangestellter, 59 Jahre alt, 33 J. lang ununterbrochen in einer ostoberschles. Verwaltung als Grubensekretär und Revisor tätig gewesen, sucht Stellung als Bürohilfsarbeiter, Bote usw. Gefl. Zuschrift. erb. an Robert Przipadlo, Gemeinschaftslager Diemitz, Reideburger Str. 103/8.

Schlossermeister, firm in allen Arbeiten, sucht meisterlose Werkstatt oder Betrieb zu führen. Angebote an: Schwarz, Schkopau, Kreis Merseburg, Dörstewitzer Str. 1, b. Schröter.

Kohlenfachmann (Oberschles.), Kohle, Baustoffe, Oele u. Fette, guter Organisator, sucht Stellung in Zeche, Groß- od. Kleinhandel. Angebote W 4323 an Volksblatt.

Fotograf (Schwerkriegsbesch.), Spez. für technische u. Reprod.-Aufn., sucht entspr. Tätigkeit. Angebote W 4575 Volksblatt.

Tischlerei-Techniker sucht Beschäftig. in Tischlerei, Möbelgeschäft oder sonstiger Holzbearbeitungsfabrik, evtl. als Stütze des Inhabers. Erfahren auf all. Gebieten. Führerschein. Angebote W 4581 Volksblatt.

Hotelkoch mit vollbeendeter Lehrzeit u. Gehilfenbrief gut, sucht passenden Arbeitsplatz. Zuschr. u. W 4576 Volksblatt.

Schriftzeichner, firm in techn. Beschriftg. (Zeichnungen) und Reklame, Anzeigenentwürfe usw., sucht Beschäftigung. Angebote W 4574 Volksblatt.

Als Materialverw., Registrator, Bote od. Pförtner sucht älterer, schwerkriegsbesch. kaufm. Angestellter, verheiratet, 3 Kinder, total ausgebombt, Stellg. Angebote W 4534 Volksblatt.

Kaufm. Angestellter, älterer, schwerkriegsbesch., verheiratet, sucht Stellung als Hilfsarbeiter in Tischlerei. Angebote unter W 4535 Volksblatt.

Trecker- und Gespannführer sucht zum 1. Nov. Stellung auf dem Lande. Angebote W 4531 Volksblatt.

Junger Mann sucht täglich Beschäftigung von 14—20 Uhr als Bote oder dergleichen. Heise, Kl. Ulrichstr. 37.

Als Hausmann od. ähnl. suche Stellung. Bin gel. Schlosser u. Gärtner. Kenntnisse in Forst-, Teich- u. Landwirtsch. Zuschr. bitte unter P. R. postlagernd, Markranstädt.

Tüchtige Fachkraft aus der Kunstblumenbranche, bes. erfahren in Ein- und Verkauf sowie Versand und Expedition, sucht entspr. Wirkungskreis. Angebote W 4462 Volksblatt.

Friseuse-Lehrstelle für sofort oder Ostern gesucht. Angebote W 4545 Volksblatt.

Lohn- u. Gehaltsbuchhalterin, perfekt, sich. Rechn., vertr. m. Buchhaltg., Stenogr., Schreibm., all. vorkommend. Büroarbeiten, sucht Stellung. Angebote unt. W 4508 Volksblatt.

Als Verkäuferin od. Bürohilfe sucht junges Fräulein Stellung. Angebote W 4505 Volksblatt.

Verkäuferin, jg., tüchtig (Kaufmannsgehilf.-Brief) sucht Stellg. Angebote W 4492 Volksblatt.

Junge Frau möchte Filiale übernehmen, gleich welch. Art. Kaution kann gestellt werden. Angebote W 4491 Volksblatt.

Jg. Postbeamtin sucht Privatstellung. Angebote unter 8173 an Allgem. Werbe-Gesellschaft, Magdeburg.

Telefonistin, flink, gewandt, m. mehrjähr. Praxis, sucht Stellg. ab sofort. Angebote unter 8172 an Allgem. Werbe-Gesellschaft, Magdeburg.

Als Sprechstundenhilfe sucht junges Mädchen Beschäftigung, auch in Zahnpraxis. Angebote W 4487 Volksblatt.

Als Kinderpflegerin suche Stellung zum 1. Nov. Bin 20 J. alt und habe 3 J. die Haushalt.-Schule besucht. Brigitte Temper, Quetz-Döllsdorf über Bitterfeld, Fernruf Niemberg 215.

Unabh. geb. Dame, 56 Jahre, tücht. Hausfrau, sucht Stellg. in gepflegt., frauenl. Haushalt. Angebote W 4536 Volksblatt.

Junges Mädchen sucht Stellg. in Gutshaushalt, um sich im Kochen zu vervollständigen. Angebote W 4486 Volksblatt.

Heimarbeit gleich welcher Art dringend gesucht. Angebote W 4489 Volksblatt.

Geschäftsanzeigen

Bernstein, Trotha. Verkauf ab Lager, Saalestr. 1. Mittwoch, 31. 10. 1945, v. 8—12 u. 14—17 Uhr auf Abschnitt I u. II der Kartoffelkarte folgende Straßen: Thomas-Münzer-Platz, Maxim-Gorki-Str., Wielandstr., Zeppelinstr. u. Schleiermacherstraße. Auf Abschn. II: Adolfstraße, Angerstr. Säcke sind mitzubr. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß nur die aufgeführt. Straßen beliefert werd.

Einkell.-Kartoffeln d. Fa. Franz Müller KG. Ab sofort werden für unseren Bezirk Voranmeld. für den zweiten Zentner im Büro, Taubenstr. 14, entgegengenommen.

Einkell.-Kartoffeln d. Fa. Wilhelm Schulze ab Lager Hafenstraße, Speditions-Verein. Ausgabe v. 8—12 u. 13—15 Uhr. Sonnabends nur v. 8—12 Uhr.

Helfer in Steuersachen, amtl. zugelassen f. d. Kreis Wittenberg, übernimmt die Einrichtg. u. laufende Führung von Buchhaltung. für Handel, Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft, Grundstücksbuchführung, Aufstellung v. Bilanzen sowie alle Eing. an d. Finanzamt (Steuererklärungen, Stundungen usw.) bei gewissenh., sauber. Arbeit u. Betreuung. Georg J. Muschalik, Helfer i. Steuersach., Lutherstadt Wittenberg, Wichernstr. 1, I

Durchlaufschlauch, für alle Zwecke geeignet, 1-, 2-, 3-, 4-m-Stücke. Gummi-Bieder.

Fahrrad-Gummi-Stein, Leipzig. Str. 93, liefern Neuheiten von prakt. Haushalt-Gegenständen. Windelhöschen stets vorrätig. Fahrradrep. w. jederz. angen.

Friedrich Müller, Bürobedarf, Halle (Saale), Leipziger Str. 29 Rep.-Werkst. für Büromaschin.

Georg Erich Walla, August-Bebel-Straße 5, liefert Filtertücher, Textiltreibriemen, Förderbänder und Elevatorgurte.

Hundefachgeschäft. Trimmen Scheren, Ankauf, Verkauf. Becker, Wolfstr. 24.

Mietverträge vorrätig. Ulrich-Buchhandlung (A. Scholze), Gr. Ulrichstr. 3. Versand auch nach auswärts. Lieferung auch an Wiederverkäufer.

Max Schultz, Schreibmaschinen Vervielfältiger und Rechenmasch. mietweise. Z Z Rud.-Haym-Str. 28, part., in Kürze Leipziger Str. 63, Nähe Riebeckplatz.

Parkettfußboden zum Wiederverwerten, sowie neue und gebrauchte Harthölz. kauft Gummi-Bieder, Halle/S., Gr. Steinstr. 81

Otto Hendel, Buchhandlg., jetzt Leipziger Str. 84, am Leipz. Turm.

Rechenmaschinen „Triumphator Mod. CN" 4—6 Wochen nach Auftragseingang liefert: Otto Bode, Dessau, Askanische Str. 138, Eing. Neue Reihe.

Schreibmaschinen sowie sämtl. Büromaschinen repariert fachmännisch u. kurzfrist. Springer & Neumann, Büromaschinen, Bürobedarf, Büromöbel, Halle (Saale), Zwingerstraße 6, Fernruf 240 98.

Schrotmühlen, Steine, Mehlmahlscheiben, Walzen u. alle Ersatzteile liefert Otto Pagel, Mühlenbau, Seehausen, Kreis Wanzleben.

Verkäufe

Wäscheschrank 80,—, Kleiderschrank 60,— zu verkaufen. Angebote W 4556 Volksblatt.

Küchenanrichte 90,— zu verk. Angebote W 4563 Volksblatt.

Kaufgesuche

Bücher aller Art kauft laufend E. Schöler, Buchhandlung, Schmeerstraße 1.

Eismaschine, Möbel aller Art sowie Kleidungsstücke kauft sofort W 3724 Volksblatt.

Brillanten, Goldwaren kauft Amand Weiß, Kleinschmieden 6.

Foto-Apparate, neu und gebr., kauft Foto-Schulz, Große Ulrichstraße 51.

Bilder u. Bilderrahmen kauft stets Neudeutsche Bücherstube, Universitätsring 10.

Gebrauchte Möbel aller Art, Betten, Kleidungsstücke, Schuhwerk, Bilder, Klaviere, Nähmasch. (auch rep.-bedürft.) usw. kauft Holland, Zapfenstr. 18.

Stoffkleid Gr. 42, Kinderkleid für 11jähr. Mädchen, D.-Schuhe Gr. 38 u. 39, Kinder-Halbschuhe Gr. 35, 1 Paar Kinderstrümpfe, 1 Damenhut gegen gute Bezahlung ges. Ang. Z 6499 Volksbl.

H.-Schuhe Gr. 41, Da.-Schuhe Gr. 38, H.-Hut (Mütze) Gr. 56, Wäsche, Winterjoppe, Anzug, Gr. 1,70, gegen gute Bezahlg. ges. Angeb. Z 6498 Volksblatt.

Friseurhandwerkszeug, App. all. Art, Wäsche, Einrichtungsgegenstände gesucht. Angebote W 4430 Volksblatt.

Büromöbel, einfache, guterhalt., dringend zu kaufen gesucht. Angebote W 4416 Volksblatt.

Wohnzimmer, Schlafzimmer u. Kücheneinrichtung, gut erhalt., gegen gute Bezahlung gesucht. Angebote Z 6552 Volksblatt.

Herren-, Eß-, Schlafzimmer, oder einzelne, gut erhaltene Möbel, zu kaufen gesucht. Angebote W 4406 Volksblatt.

Wohn- oder Herrenzimmer zu kaufen ges. W 4466 Volksbl.

Wohnungseinrichtung od. einz. Möbelstücke gegen Kasse von Totalgeschädigten gesucht. Angebote W 3948 Volksblatt.

Schrank zu kaufen gesucht. Angebote W 4465 Volksblatt.

Wohn- u. Schlafzimmer, auch Einzelmöbel, von Totalgeschäd. aus Privathand gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote W 4464 Volksblatt.

Stühle und Tisch gesucht. Angebote W 3888 Volksblatt.

Betten, Bettwäsche, Tischtücher, Servietten, Handtücher (auch gebr.) gesucht. W 4427 Volksbl.

Teppich, gut erh., etwa 2½×3, gesucht. Angebote u. W 4480 Volksblat.

Gardinenstores u. Schreibmasch. gesucht. Kamann, Rob.-Franz-Ring 1c.

Diwandecke, Bett-, Tisch- und Küchenwäsche, Federbetten u. -kopfkissen oder Steppdecken, Speise- und Kaffeeservice, Schreib- und Bücherschrank, Büfett, Vertiko (wenn auch altmodisch) gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Ebeling, Leipzig C 1, Davidstraße 9.

Stehlampe, modern, zu kaufen gesucht. W 4432 Volksblatt.

El. Kochplatte, Plätte, Tauchsieder, Warmwasserkessel, Haartrockner ges. W 4428 Volksbl.

Herrenanzug Gr. 1,75, Jünglingsanzug Gr. 1,70, gut erhalten, gesucht. Zahle guten Preis. Angebote W 4439 Volksblatt.

Abendkleid Gr. 40/42, gut erh., oder passenden Stoff geg. gute Bezahlung gesucht. Angebote W 4433 Volksblatt.

Da.-Garderobe Gr. 42 (Kostüm oder Mantel, Kleid, Rock), Damenschuhe (Gr. 38), Aktentasche und elektr. Kocher (220 Volt) dringend zu kaufen gesucht gegen gute Bezahlung. Angebote Z 6550 Volksblatt.

Ledermantel oder Lederjacke (Gr. 1,70) gesucht. Angebote u. W 4453 Volksblatt.

Silberfuchs, Damenuhr, Radio, Kleiderschrank, Aktentasche gesucht. W 4429 Volksblatt.

Arbeitsschuhe, Gr. 43, gesucht. Angebote W 4426 Volksblatt.

Herren- oder Damenrad, gut erhalten, dringend gesucht. Gebhardt, Wittekindstr. 35.

Herrenrad, gut erhalten, gegen gute Bezahlung gesucht. Angebote W 4425 Volksblatt.

Herrenrad, gut erhalten, von total ausgebombt. Kriegsbesch. gesucht. W 4423 Volksblatt.

Fahrrad zu kauf. gesucht, evtl. geg. Tausch. Strube, Blankenburg/Harz (Helsungen).

Handwagen, 3 Ztr. Tragkraft, gesucht. Angebote unter W 4418 Volksblatt.

Kinderspielzeug, besseres, gut erh., wie Tretauto od. Holländ. usw., u. schöne Puppe dring. zu kaufen gesucht. Angebote W 4415 Volksblatt.

Eisenbahn mit Zubehör, elektr. oder mit Federaufzug, Puppenstube, mehrteilig, mit Einrichtung, alles gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. W 4463 Volksblatt.

Bilder von Künstlern, aber auch sonstige gut erhaltene Bilder bzw. Kunstblätter aus d. vergangenen Jahrzehnten werden ständig gekauft. Angebote an PANTA oHG., Ecke Geiststraße, gegenüber Café David.

Schneiderfirma sucht zu kaufen: Nähmaschinen, Zickzackmasch., Kettelmaschinen u. elektrische Bügeleisen. Angebote an Wernigerode, Postfach 63.

Kleinkreissäge m. Elektromotor 220 Volt Wechselstrom, Kleinhobelbank mit Schraubstock u. Tischlerwerkzeug (Bilderrahm.) ges. Angeb. W 4452 Volksbl.

Drehstrommotore, 1 u. 1½ PS., 1500 U. p. M., 220—380 Volt, neu oder gebraucht, kauft Habämfa, Ammendorf, Hallesche Straße 141.

Handbohrmaschine zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote an Spitzner, Halle (S.) 1, Postf. 33.

3- od. 4seitige Hobelmaschine von Säge- und Hobelwerk zu kaufen gesucht. Angebote mit allen technischen Angaben erbeten unter Z 6536 Volksblatt.

Kleine Drehbank (Tisch) kauft W 4410 Volksblatt.

Ballonflasche, ca. 30 Liter fassend, zu kaufen ges. Angeb. an L. Dehnhardt, Seehausen/Altm.

Holzzerkleinerungsmaschine für Tankholz sucht zu kaufen A. Selle, Molkereiprodukte, Zschepplin bei Eilenburg.

Bücher, gut erhalten, kauft jederzeit Buchhandlung, Leihbücherei Süd, Beesener Str. 251.

Klavier, gut erhalten, gesucht. Zahle bis 500,—. Angebote unt. W 4481 Volksblatt.

Anzug, H.-Wintermantel Gr. 1,78, schl. Fig., H.-Schuhe Gr. 43, Hut Gr. 54-55 dring. zu kaufen ges. Angebote W 4470 Volksbl.

Einwandfreie Wein- und Spirituosenflaschen kft. Spernau, Halle, Richard-Wagner-Str. 52, Ruf 332 27.

Kücheneinrichtung, Schlafzi., Federbetten, Bettwäsche, Gardinen, Couch, Geschirr, Nähmasch., Klavier ges. E. Fröhlich, Naumburg (S.), Kösener Str. 66.

Akkordion, 48 Bässe, gesucht. Angebote W 4554 Volksblatt.

Verschiedenes

Der junge Mann, welcher mir beim Tragen meines Koffers bei Besenhagen behilflich war und den ich in Uda verpaßte, wird gebeten, mir Nachricht über den Verbleib des Koffers an untenstehende Adresse zu geben. H. Wegner, Leipzig C 1, Rackwitzer Straße 34, I. links.

Welches Auto bringt v. Heyda bei Riesa einige Möbelstücke mit nach Halle? Angebote u. W 4473 Volksblatt.

Dame, gute Allgemeinbildung, möchte sich durch Vorlesen od. ähnliches betätigen. Angebote W 4476 Volksblatt.

Schw. Johannisbeersträucher, gebe einige tausend, auch einzeln ab. Gustav Krause, Gartenbau, Schönebeck-Felgeleben, Am Anger.

Rübensaftpresse verleiht Otto Günther, Sophienstraße 2.

Erfahrener Angler mit guter Ausrüstung sucht sich an Teich oder fließendem Gewässer zu beteiligen. Angebote erbeten unter W 4360 Volksblatt.

Wer kann Möbel von Gröden (Elsterwerda) mitbringen? Schön, Thüringer Straße 21.

Klavierstimmen, Reparaturen, werden sofort ausgeführt. Angebote W 3680 Volksblatt.

Kohlen werden in den Keller geschafft. Schneegaß, Wilhelmstraße 7.

Welcher geschickter Masch.-Schlosser führt nebenberuflich Instandsetzungen v. Werkzeugmaschinen durch? Angebote u. W 4409 Volksblatt.

Welche Frau wäscht u. plättet Haushaltwäsche außer dem Hause? Angebote unt. W 4482 Volksblatt.

Haushaltungsartikel u. Spielwaren zum Vertrieb gesucht. Angebote W 4540 Volksblatt.

Wer näht Pelzcape von vorhandenem Material? Angebote W 4542 Volksblatt.

Wer liefert Stoffreste, 2×1 cm groß, zirka 12 500 Stück, fertig geschnitten oder unsortiert. Pappe, 2 mm stark, Mindestgröße 80×32 cm, Werkstoff in gleicher Größe, Klebstoff, Maschinengarn, Möbelschnur, Stärke u. Farbe gleich, Polstergurte, 6, 7 und 8 gg., Federn, Kammzwecken, Gurtstifte. Willi Krack, Werkstatt mod. Polstermöbel, (19) Osterburg (Altm.), Postfach.

Lieferfirmen gesucht f. Knöpfe, Gürtel, Schnallen, Ketten, Anstecknadeln, Armreifen, Hutblumen, Kleiderblumen, Hutfedern. Eilangebote an Wernigerode, Postfach 63.

Stehend. Quersiederohrdampfkessel m. einer Heizfl. v. 6 b. 10 qm u. ca. 3—5 atü Dampfdruck ges. Bergwerk-, Hütten- u. Maschinenbedarf M. Breitner, Halle/S., Beyschlagstr. 24

Handelsvertretungen für das Ostharzgebiet übernimmt M. Lautschke, Quedlinburg (Ostharz), Bergstr. 40.

Friseur. In welchem Ort fehlt ein tüchtiger Friseur? Evtl. Pacht oder Neueinrichtung. Angebote mit Angabe der Größe des Ortes usw. erbeten unter Z 6557 Volksblatt.

Rentner sucht ältere Frau mit Wohnung zwecks gemeinsamer Haushaltführung. Angebote unt. Z 6555 Volksblatt.

Tausch! Wir bieten an: Rundeisen 12—18 mm Durchm., und suchen Rundeisen 6—8 mm Durchm., 120—150 t. Angebote unter S 123 an Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Halle (S.), Schwetschkestr. 1.

Maschinenfabrik in Mitteldeutschland (Nordharz) übernimmt noch Arbeiten für Spindelpressen, Exzenterpressen, Schlosserarbeiten, Klempnerarbeiten usw. Anfragen unter Z 6545 Volksblatt.

Wer liefert Tabakpfeifen, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Kurz-, Galanterie-, Spiel-, Stahl- u. Bürstenwaren? Angebote an Adolf Thomanek, Hötensleben, Bez. Magdeb. (19).

Wer übernimmt die Herstellung eines einfach und billig herzustellenden Wintersport-Zusatzgerätes (Gemischtbauweise, Holz und Stahl). Angebote Z 6535 Volksblatt.

In welchem Elektrogeschäft könnte langjähr. Ingenieur mit tätig sein od. dasselbe führen, mögl. Thüringen? Angebote unt. Z 6547 Volksblatt.

Unternehmen f. d. Fabrikation einer automatischen Universal-Betonsteinmaschine ges. (Dachziegel, Mauersteine, Betonsteine und Platten, maschineller und manueller Antrieb, Herstellung billig und einfach). Angebote Z 6534 Volksblatt.

Aus Lagerbeständen sofort lieferbar: Widia-Drehstähle, Reibahlen mit Widia bestückt 10, 12, 14 und 18 mm Durchm., Schneideisen M 27, Widia-Einsatzstücke für Messerköpfe. Näheres unter W 4408 Volksbl.

Porträts nach Fotografien. Wir vergeben ständig Arbeiten an Künstler und Graphiker. Auch Schüler können sich melden. Angebote W 4455 Volksbl.

Wer fährt (evtl. m. Auto) nach Köln oder Dortmund-Essen und evtl. wieder zurück und kann zwei junge Frauen mitnehmen? Zuschriften erbet. unt. W 4448 an Volksblatt.

Welches Auto nimmt Frau und Kind gegen gute Bezahlung mit nach Hannover od. Westfalen? Angebote W 4437 Volksblatt.

Handelsvertreter, welcher viel Landkundschaft besucht, sucht noch Mitnahmeartikel. Angebote an Max Lantschke, Quedlinburg (Harz), Bergstr. 40.

Kaufmann, erfahr., ält., selbständig gewesen, übernimmt sämtl. schriftl. Arbeiten bei Geschäftsleuten. W 4444 Volksbl.

Buchführungen für gewerbl. u. kaufmänn. Betriebe übernimmt W. Meinecke, zugel. Bücherrevisor, Magdeburg, Gr.-Diesdorfer Straße 247, II.

Suche Verbindung mit Herstellerfirmen für Werkzeuge jeder Art (Hämmer, Zangen, Aexte, Beile, Mutter- u. Steckschl., Schiebelehren, Schneideisen, Bohrer usw. Angebote erb. an Franz Haase, Großhandlung, (19) Schönebeck a. Elbe, Postfach 49.

Seriöser Kaufmann, 45 J. alt, übernimmt Vertretung für die Prov. Sachsen, evtl. Auslieferungslager. Angebote W 4495 Volksblatt.

Miet-Gesuche

Laden, größeren, Hauptverkehrsstraße, zu mieten gesucht. Angebote W 4553 Volksblatt.

Grundstücke u. Geschäfte

Kraftfahrzeug- oder Landmaschinen-Werkstatt, auch gemischter Betrieb, evtl. z. Z. stillgelegter, von tüchtig. Fachmann zu pachten oder kaufen gesucht. P. Noack, Meuselwitz, Weinbergstr. 47.

Geschäftsgrundstück in Kleinstadt bei Halle mit Garten u. Acker (Hauskabel), für jede, auch neu zu gründende Existenz geeignet, gegen Einfamilienhaus m. 4 Zimmern, Nebengelaß und Garten in Halle zu tauschen gesucht. Angebote Z 6532 Volksblatt.

Bäckerei u. Konditorei, evtl. auch mit Café, von Kriegsversehrtem zu kaufen od. pachten gesucht. Angebote an Kurt Rasenberger, Groß-Ottersleben, Magdeburger Str. 43.

Beschädigtes Grundstück zum Wiederaufbau zu kauf. gesucht. Angebote W 4461 Volksblatt.

Hotel, Gast- oder Speisewirtschaft von bombengeschädigt. Fachmann umgehend zu kaufen od. pachten gesucht. Moderne Tauschwohnung u. gute Stallung z. Kleintierhaltung vorhanden, evtl. mit Grundstück. Angebote erb. an E. Bohn, (19) Hasselfelde (Harz), Blankenburger Straße 224.

Kraftfahrzeug - Handwerksmeister mit 25jähr. Erfahrung sucht eine mittlere Reparaturwerkstätte in Vertretung des Chefs zu führen oder zu pacht. Angeb. unter 8109 a. d. Allgem. Werbe-Gesellschaft, Magdeburg.

Gärtnerei oder Grundstück mit 3 bis 10 Morgen Land zu pachten oder zu kaufen ges. Angebote an Bendisch, Tagewerben über Weißenfels a. S., Gärtnerei Leißling.

Lebensmittelgeschäft od. Gaststätte mit Wohnung zu pacht. gesucht. Vermittlg. angenehm. Angebote Z 6559 Volksblatt.

Mittleres Tiefbaugeschäft zu kaufen, evtl. zu pachten ges. Plüschke, Weißenfels (S.), Heinrich-Schütz-Str. 15b.

Klein. Einfamilienhaus gegen bar zu kaufen gesucht. Helle Tauschwohnung Stadtmitte vorhanden. Angebote an Hans David, Halle/S., Geiststr. 1, IV.

Kolonial- od. Gemischtwaren-Geschäft von Fachmann zu kaufen od. pacht. ges. Beteiligung od. auch leerer Laden m. kl. Wohng. angen. E. Fröhlich, Naumburg/S., Kösener Str. 66.

Pachtgesuche

Kl. Schlosserei od. Maschinenbauanstalt zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote unt. Z 6542 Volksblatt.

Verloren — Gefunden

Leder-Da.-Handschuh, rechter, schw., 28. 10. an Kasse Steintor-Varieté verl. Gute Belohnung. Marie Kern, Beyschlagstr. 17, I.

Hornbrille mit Doppelgläsern verl. Geg. gute Belohnung abzugeb. Seidel, Bismarckstr. 15.

Gummi-Regenumhang am 27.10. im Steinweg verloren. Gegen gute Belohnung abzug. Sauer, Haus Broskowski, Waisenhausring 16.

Gesuchte Anschriften

Suche Frau **Hildegard Gollsch** mit Sohn **Manfred** und **Herbert,** sowie Fräulein **Ruth Bräuer** mit Eltern aus Dittersbach, Kr. Lüben (Schles.). Zuschriften erbeten an Fam. Friedr. Dänzer, Voigtstedt, Kr. Sangerhaus., Sperlingsberg 4.

Suche meine Eltern **Alfred Thiel** und **Anna** geb. Kempe aus Boidensdorf, Kreis Freudenthal (Sudetenland) sowie meinen Sohn **Gerhard.** Zuschriften an Marie Spies bei Schneidermstr. Wenzel in Dommitzsch, Kr. Torgau, Leipziger Str. 8.

Wer weiß, wo sich meine Eltern **Josef** und **Marie Wolfram,** zuletzt wohnhaft in Bruch, Kreis Brüx (Sudetenland), sich jetzt befinden? Erich Wolfram bei W. Klär, Zilly, Kr. Wernigerode (19).

Suche meinen Vater **Josef Fritz Krause** und meinen Bruder **Joachim Krause.** Auskunft erbittet Johanna Krause, Klötze (Altm.), Salzwedeler Straße 32a, bei Fam. Preßler.

Wer kann Auskunft geben über den jetzigen Aufenthalt meiner Kinder **Alfred, Kurt** und **Gerda Härtwig** aus Sagan in Niederschlesien, Mannalburg 11, sowie über Frau **Klara Gramm** aus Sagan, Sportplatz 87. Auskunft an Gustav Härtwig, Altranstädt, Kr. Merseburg, Lützener Str. 3 b, bei Paul Strehlitz sen.

Es werden gesucht: Frau **Frieda Klitsch** geb. Kahlau, Frau **Hedwig Röever** geb. Klitsch, Wohnort Mulden, Kr. Gerdauen (Ostpreuß.). Letzter Aufenthalt Königsberg (Ostpr.). Nachricht an Albert Klitsch, Helbra, Pfarrholz-Siedl. 2.

Frau **Elisabeth Kausch,** Lenschütz, Kr. Cosel (O.-S.). Nachricht an R. Pretsch, Böllberg Nr. 49, bei Halle (S.).

Achtung, Breslauer! Frau **H. Tasseck,** Frau **A. Binner** und Frau **R. Elsner** suchen Ihre Verwandten und Bekannten aus Breslau. Früherer Wohnort Breslau, Glogauer Str. 24, II. Jetzige Adresse: (19) Dessau-Törten/Anh., Drosselweg 44.

Max Siebert und Frau **Emilie** geb. Wendt, **Hete Hintz** geb. Siebert u. Kinder **Gisela, Christa** und **Marianne,** zuletzt wohnhaft in Danzig-Schidlitz und Danzig, Vorstädtischer Graben. Nachricht erbeten an Hanna Siebert, Halle (S.), Saalwerderstr. 3.

Wer kann mir Auskunft geben über m. Ehefrau **Marie Kruschbersky** geb. Wehofsky, geb. am 25. 10. 1913 in Auchwitz, Kreis Leobschütz (Oberschlesien), mit drei Kindern **Hansi, Horst** und **Gerda.** Letzte Wohnung in Piltsch (Kreis Leobschütz, Oberschles.); am 25. März d. J. evakuiert w nach Sternberg (Sudetengau). Um Auskunft bittet Hans Kruschbersky, Nienfelde bei Seehausen Kr. Osterburg in der Altmark.

Ich suche meinen Sohn **Karl Menzel,** Nilitsch (Schles.), Bez. Breslau. Wilh. Menzel, Oppin b Halle (Saale).

Suche **Lucie Kubis** aus Kreuzburg (O.-S.) mit zwei Kindern. Marie Kubis, Diemitz b. Halle (S.), Turmstr. 1.

Erich Kitzing, z. Z. (19) Goldbeck, Kr. Osterburg/Altm., aus Bernstadt/Schlesien, sucht wegen Todesfall dringend **Erna Scholz** geb. Boin aus Bernstadt/Schles. oder andere Bernstädter, welche Auskunft geben können.

Suche meine Frau **Frida Metze** geb Baron und vier Töchter, **Siegrid, Doris, Ellinor** und **Annemarie,** aus Breslau - Friedewalde, Königsberger Str. Anschriften erbittet Ing. K. Metze, (19) Schönebeck (Elbe), Blumenstr. 16.

Wer kann Auskunft geben über den Verbleib meiner Frau **Olga Schindel** mit Kindern **Georg** und **Barbara.** Letzter Wohnort Litzmannstadt, Schlieffenstraße 57. Nachricht erbeten an Edmund Schindel, (19) Halle (S.), Große Brunnenstr. 56, bei Stephan.

Wer kann Auskunft geben über **Paul Lawrenz,** Oeseln, Kr. Bromberg (Westpr.)? Nachricht erbittet Wilhelmine Lawrenz geb. Ziegler, Bernburg (S.), Alexanderstraße 14.

Lichtspiel-Theater

Schauburg. 15.45, 17.45, 19.45 Uhr, nur heute und morgen: **„Kinder und der Hauptmann Grantow."** Ein russ. Film in russ. Sprache. Jgdl. haben Zutritt. Vorverkauf ab 10 Uhr.

Ringtheater. Tägl. 16, 18, 20: **„Eine Nacht in Venedig."** H. Paulsen / Lizzi Waldmüller / H. Hatheyer u. a. m. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

Ritterhaus-Lichtspiele (Eing. jetzt wieder Leipziger Straße): **„Das Hochzeitshotel".** Ein neuer lustiger Ufa-Film mit Karin Hardt, René Deltgen, Ernst Waldow u. a. 16, 18 und 20 Uhr, Vorverkauf 10—12 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Capitol. 14, 16, 18 u. 20 Uhr. Bis einschließlich Donnerstag: **„Schrammeln."** Jgdl. üb. 14 J. zugel. Vorverk. 10.30—12 Uhr.

Oli. Täglich 16, 18 u. 20 Uhr: **„Hab mich lieb".** Marika Rökk, Viktor Staal u. a. Jugendliche nicht zugelassen.

Tretha-Lichtspiele. 16, 18 und 20 Uhr: **„Gefährlicher Frühling."** Jugendl. zugelassen. Vorverkauf ab 14 Uhr.

Te-Bü Ammendorf. Täglich 18 u. 20 Uhr: **„Fasching."**

Burgtheater. Tägl. 18 u. 20 Uhr: **„Ihr erstes Rendezvous."** Vorverkauf 11—12 und 18 Uhr.

Casino. 4, 6, 8 Uhr: **„Liebeskomödie."** Jugendl. nicht zugelassen. Vorverk. 11—12 Uhr.

Veranstaltungen

STÄDTISCHE BÜHNEN HALLE
Thaliatheater. Heute, Dienstag, 19 Uhr: **„Die Pilger v. Mekka."** Kom. Oper v. Gluck. (1. Vorstellung der Dienstag-A-Stammkarten und freier Kartenverk.) Mittwoch, 31. Okt., 18½ Uhr: **„Nathan der Weise."** (1. Vorstellung d. Mittwoch-A-Stammkarten und freier Kartenverk.)

Der große Erfolg
„Traumland"
die Steintor-Varieté-Revue von Dr. Werner Kleine
Inszenierung O.-E. Edenharter
jetzt mit
Kurt Dittrich
und
Lotte Loeffel
täglich zweimal im
Steintor-Varieté
Nur noch bis 31. Oktober

Saalschloß
gr. Festsaal
Mittwoch, 31. Okt., 18 Uhr
Großer Tanzabend
Es spielen die
„Melodia-Rhythmiker"
Sonnabend, 3. Nov., 18 Uhr,
Sonntag, 4. November, 17 Uhr
Großer Tanzabend
Karten bei Hothan, Verkehrsverein u. Saalschloß

Gastspieldirektion H. Hothan
„Volkspark", großer Saal
Donnerstag, 1. November,
Freitag, 2. Nov., 19 Uhr
Saalschloß
Sonnabend, 3. November,
Sonntag, 4. Nov., 18½ Uhr.
Der große Erfolg!
Die Rattenfänger
kommen wieder!
(u. a. komp. von P. A. Schönemann)
Karten 1,— bis 5,— bei Hothan, Gr. Ulrichstr. 38

VOLKSPARK
Dienstag, d. 6. Nov., 19 Uhr
III. Sinfonie-Konzert
des verstärkten Städtischen Orchesters. Leitung: GMD. Helmut Seidelmann, Dessau.
Solist: Konzertmeister Karl Gehr, Violine.
Werke:
Händel: Concerto grosso Nr. 10 d-moll. / Mendelssohn-Bartholdy: Violinkonzert e-moll / Tschaikowsky: IV. Sinfonie f-moll.
Vorverk. ab heute b. Hothan, Rammelt, Stock, Verkehrsverein und an der Kasse des Thaliatheaters.

Die Wirtschaft im Neuaufbau
zeigt die große Ausstellung in der Großen Ulrichstr. 22/23 u. 19/20